

Volkshimme

Einzelheft 1.50 M.

Sozialdemokratische Zeitung für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die „Volkshimme“ erscheint täglich abends (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) mit dem Datum des folgenden Tages. Verantwortl. Redakteur Wilhelm Riepehöl jun., Magdeburg. Verantwortl. für Inserate: Wilhelm Riepehöl jun., Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Plannsch & Co., Magdeburg, Große Mühlstraße 3. Fernsprech-Anschlüsse: Für Inserate Nr. 1567, für die Redaktion Nr. 1794, für den Verlag und die Druckerei Nr. 961. Postzeitungsliste 2. Nachtrag, Seite 110.

Bezugspreis: Vierteljährlich einschließlich Zustellung 105.00 Mark, monatlich 35.00 Mark. Beim Abhol. von den Postanstalten vierteljährlich 100.50 Mark, monatlich 33.50 Mark. Bei den Postanstalten vierteljährlich 105.00 Mark, monatlich 35.00 Mark. — Einzelnheft 1.50 M. — Die Ingegnieur- und die Ingegnieur-Stempelgebühren 450 Mark, auswärts 6.00 Mark, im Restamt 17.00 Mark, auswärts 23.00 Mark. Bereinstellende Seite 4.00 Mark. Anzeigenabgabe geht verloren, wenn nicht binnen 20 Tagen Zahlung erfolgt. Postfachkonto: Nr. 122 Magdeburg.

Nr. 151.

Magdeburg, Sonnabend den 1. Juli 1922.

33. Jahrgang.

Die Jagd auf die Mörder.

Strafmaßnahme für Mordbündler!

Amlich wird mitgeteilt:
Die Ergebnisse der Untersuchung gegen die Mörder Rathenau und ihre Hintermänner haben gezeigt, daß es sich auch diesmal wieder um Mitglieder der Organisation handelt. Die Reichsregierung sah sich infolgedessen im Einvernehmen mit dem Reichspräsidenten in die Notwendigkeit versetzt, im Interesse der Sicherheit des Staates und der wirksamen Fortführung der Untersuchung zu sofortigen Maßnahmen zu greifen, ohne die geplante gesetzliche Regelung zum Schutze der Republik abzuwarten.
Es wird deswegen der auf Grund des Artikels 48 der Verfassung erlassenen Verordnung des Reichspräsidenten eine Ergänzung hinzugefügt, welche alle Teilnehmer und Mitwisser solcher Organisationen trifft.
Weitere Zusätze stellen unter Strafe Verleumdung und öffentliche Beschimpfung der Opfer von Gewalttaten, die Unterstützung von Geheimorganisationsmitgliedern und ermöglichen das Verbot von periodischen Druckchriften, die sich einer zur Zuständigkeit des Staatsgerichtshofs zum Schutze der Republik gehörenden Handlung schuldig machen.

Der Text der ergänzten Verordnung lautet wie folgt:

Auf Grund des Artikels 48 der Verfassung des Deutschen Reiches wird zur Wiederherstellung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung für das Reichsgebiet folgendes verordnet:

Artikel 1.
Personen, die an einer Vereinigung teilnehmen, von der sie wissen, daß es zu ihren Zielen gehört, Mitglieder einer in Übereinstimmung mit dem Grundgesetz der Republik oder eines Landes durch den Tod zu beseitigen, werden mit dem Tode oder mit lebenslänglicher Zuchthaus bestraft. Ebenso werden bestraft Personen, die eine solche Vereinigung wesentlich mit Geld unterstützen.

Dritte Personen, die um das Dasein einer solchen Vereinigung wissen, werden mit Zuchthaus bestraft, wenn sie es unterlassen, von dem Bestehen der Vereinigung, den ihnen bekannten Mitgliedern oder deren Behörden den Behörden oder der durch das Verbrechen bedrohten Personen unverzüglich Kenntnis zu geben.

Zuständig ist der auf Grund der Verordnung vom 26. Juni 1922 (Reichsgesetzblatt 1, Seite 521) gebildete Staatsgerichtshof.

Artikel 2.
Die Verordnung zum Schutze der Republik vom 26. Juni 1922 (Reichsgesetzblatt 1, Seite 521) wird dahin ergänzt und geändert:

1. § 5 Nr. 1 erhält zum Schluß folgenden Zusatz: „oder wer die toten Opfer solcher Gewalttaten verleumbet oder öffentlich beschimpft.“

2. § 5 Nr. 5 erhält am Schluß folgenden Zusatz: „oder wer eine solche Verbindung mit Geld unterstützt.“

3. § 7 Abs. 1 Nr. 2 erhält die Fassung: „für die in § 5 bezeichneten Vergehen.“

Artikel 3.
Wird durch den Inhalt einer periodischen Druckchrift die Strafbarkeit einer zur Zuständigkeit des Staatsgerichtshofs zum Schutze der Republik gehörenden Handlung begründet, so kann die periodische Druckchrift, wenn es sich um eine Tageszeitung handelt, bis auf die Dauer von vier Wochen, in andern Fällen bis auf die Dauer von sechs Monaten verboten werden. §§ 2, 3 und 10 der Verordnung vom 26. Juni 1922 finden entsprechende Anwendung.

Artikel 4.
Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Die „Volkshimme“ nimmt an, daß diese zweite Verordnung der Reichsregierung nur ein Auszug aus dem zurzeit vorbereiteten Gesetz zum Schutze der Republik darstellt. Auch nach unsern Informationen dürfte das zutreffen.

Ein solches Gesetz war längst notwendig. Dann wäre es wahrscheinlich schon der Rapp-Bußch, sicher aber die Schande der organisierten Morderei erspart geblieben.

Notwendig ist aber auch ein

äußerst scharfes Vorgehen gegen Beamte,

die an Handlungen gegen die Republik teilnehmen. Eine Verweigerung z. B. darf in Zukunft nicht mehr ein gerichtliches Lok einbringen, sondern muß mit sofortiger Entlassung geahndet werden. Aber das ist nur möglich, wenn ein Rot-Disziplinargesetz geschaffen wird. Sollte der Reichstag einem solchen Gesetz nicht zustimmen, muß er aufgelöst werden.

Besondere Aufmerksamkeit werden die Reichsregierung und deren Behörden in Zukunft der politischen

Agitation ehemaliger Herrscherhäuser

zutenden müssen. In Bayern demonstriert Kapprecht in aller Öffentlichkeit für den Sturz der Republik, und auch in Potsdam geben sich Hohenzollernprinzen für antirepublikanische Kundgebungen her. Das muß in Zukunft aufhören, und wir verlangen in dem Gesetz zum Schutze der Republik entsprechende Strafmaßnahmen gegen die Treiber der ehemaligen regierenden Häuser, die eigentlich froh sein sollten, daß man ihnen bisher noch den Aufenthalt in Deutschland gestattet hat. Bei irgendwelchen Vergehen der Hohenzollern oder sonst eines Stammes gegen die Republik muß neben Todes- bzw. Zuchthausstrafe auf Vermögenskonfiskation erkannt werden. Außerdem ist bei erfolgter Verbüßung einer eventuellen Strafe die Landesverweisung zu verfügen. Ferner erwarten wir von der Reichsregierung, daß sie in Zukunft Vorkehrungen trifft, daß im Ausland lebende Hohenzollern usw. nur mit ihrer ausdrücklichen Genehmigung einreisen dürfen.

Bei den gegenwärtigen Rechtsverhältnissen in Deutschland ist es undenkbar, daß die Vergehen bzw. Verbrechen gegen die republikanische Staatsform und deren Führer gerecht abgeurteilt werden. Insofern begrüßen wir die Absicht der Reichsregierung, die Aburteilung von politischen Verbrechen von einem Staatsgerichtshof, dessen Sitz in Leipzig ist, vornehmen zu lassen. Dieser Staatsgerichtshof muß natürlich eine Zusammensetzung haben, die für eine gerechte Verurteilung der Verbrechen und Vergehen Garantie bietet. Nur so wird das mit Recht bestehende Mißtrauen des Volkes gegen die heutige Justiz einen Ausgleich erfahren.

So notwendig auch ein Gesetz zum Schutze der Republik ist, so erscheint es zurzeit doch noch fraglich, ob ein derartiges Gesetz mit den Forderungen, wie wir sie vorstehend aufgestellt haben,

im Reichstag eine Zweidrittelmehrheit

finden wird. Man sollte annehmen, daß sich alle republikanischen Parteien in diesem Augenblick zusammenfinden, um aus der Vergangenheit zu lernen und die notwendigen Schutzmaßnahmen zu ergreifen. Leider aber besteht in gewissen Parteien die notwendige Erkenntnis nicht, so daß das Schicksal des Reichstags auf dem Spiele steht.

Fällt das Gesetz zum Schutze der Republik, dann ist das Schicksal des Reichstags besiegelt, dann muß das Volk über jene Notwendigkeit entscheiden, für die der Reichstag kein Verständnis aufzubringen wußte.

Der Mördergehilfe Privatdetektiv von Ludendorff.

Von unterrichteter Seite wird dem „Vorwärts“ geschrieben: Mit der Verhaftung des Mördergehilfen stud. jur. Willi Günther, wohnhaft bei seinen Eltern in Berlin, Köpenickerstraße 84 b, ist es der Kriminalpolizei der Abteilung IA gelungen, die Namen der an der Mordtat an den Minister Rathenau Beteiligten festzustellen und sie teilweise zu verhaften. Wie sich in der Lage, das Geschehen bzw. die bisherigen Ermittlungen der Polizei so weit zu ergänzen, daß sich daraus ein klares Bild über den Mordkomplizen Günther ergibt.

Günther, der zwar stud. jur. ist und an der Friedrich-Wilhelm-Universität immatrikuliert ist, hat den Strauß in den neun Semestern seines Studiums höchstens dreimal gesehen. Seine ganze Zeit verpendete er darauf, wie er sich Zungen gegenüber anbrachte, um der „nationalen Sache“ zu dienen. Er ist während des Krieges als Freiwilliger bei dem Düsseldorf-Blanzenregiment eingetreten, wurde jedoch wegen seiner schlechten militärischen Verwendbarkeit zu einem Trainebataillon abgehoben. Er ist nach der Revolution als Unteroffizier entlassen worden.

Von dieser Zeit an suchte er Anschluss an ehemalige Offiziere des kaiserlichen Regimes. So wurde er

Privatdetektiv des Generals von Ludendorff,

dessen rechte Hand er sozusagen war und dessen Vertrauter er auch noch heute ist. Ferner verkehrte er in den ersten Kreisen der nationalen Bewegung. Er ging ein und aus bei den Admiralen v. Stumm und v. Kusrr und stand in enger Verbindung mit dem ehemaligen Finanzminister Helfferich, dem Rappisten von Jagow, Westarp und Konsorten.

Seine Verbindungen gingen so weit, daß er allen führenden Reaktionskreisen und hauptsächlich in Bayern bekannt war. Er gehörte fast allen reaktionären Studentengruppen an sowie den geheimen militärischen Organisationen, als deren Geheimrat er Deutschland fremd und quer hertrieb. Bei den Kämpfen in Ober-Oesterreich hielt er sich bei dem dort bestehenden Selbstschutz auf und verließ aber eine Weile fälliger Fänge, die ihn als geborenen Oberoffizier in den Reichsheer in Berlin geboren.

Seiner Zeit gehörend er den Deutschen Studentenvereinen, der den Zweck haben sollte, unermittelten

„nationalgestimmten“ Studierenden Unterstützung finanzieller Art angeben zu lassen. Es wurde ein Bureau

in den Räumen der „Deutschen Tageszeitung“ eingerichtet und Günther übernahm mit einem jetzt ebenfalls unter dem Verdachte der Beihilfe zum Rathenau-Mord verhafteten Bock die Leitung dieses Dienstes. Nebenbei war er Mitarbeiter an der „Deutschen Tageszeitung“.

Die ihm zur Verfügung stehenden Räume wurden im später entzogen, da sich herausstellte, daß er unbefugterweise Kopformulare der „Deutschen Tageszeitung“ benutzte, um bei Agrariern und in Aristokratenkreisen Gelder für seine Zwecke zu erhalten, die ihm auch reichlich zufließen und die er mit seinen Kumpanen in Wein, Likören und dergleichen anlegte.

Damit erlosch jedoch keineswegs seine Mitarbeit bei diesem Agrarierblatt. Er ist bis zu seiner Verhaftung Mitarbeiter der „Deutschen Tageszeitung“ gewesen.

Zu der Beihilfe an der Ermordung Rathenaus kommt noch hinzu, daß Günther ebenfalls stark im Verdacht steht, seine Hand bei dem Erzberger-Mord

im Spiele gehabt zu haben. Er verließ Berlin kurz vor der Ermordung Erzbergers, angeblich um nach Baden zu fahren. Vor dieser Reise war er mit einem Auslandspaß versehen, der nicht auf seinen Namen lautete. Wiedermal kurz nach der Tat in Griesbach tauchte Günther in der Schweiz auf, ohne daß ein Grund für sein dortiges Verweilen vorhanden war.

Bemerkenswert ist ferner, daß er mit dem Großadmiral von Tirpitz bekannt war, der sich seit der Revolution in der Schweiz aufhält. Erst längere Zeit später tauchte Günther wieder in Berlin auf.

Die Jagd.

Die Berliner Kriminalpolizei, d. h. die Politische Polizei, Abt. IA, hat in den letzten Tagen gute Arbeit geleistet. Es ist ihr nicht nur gelungen, die Mörder Rathenaus festzustellen, sondern auch das ganze Komplott aufzudecken; das zur Ermordung Rathenaus führte. Wie diese Arbeit, fast im Stillen, vor sich gegangen ist, soll in folgendem geschildert werden:

Fieberhafte Arbeit.

Die Nachforschungen der Politischen Polizei, der Abteilung IA des Polizeipräsidiums lenkten bald den Verdacht der Mörder- oder Mitwisserschaft auf bestimmte Personen. Alle diese Leute wurden nach und nach festgenommen. Zunächst trug alles, was die Verhafteten zur Führung eines Mißbeweises und sonst angaben, den Schein der Wahrheit. Jedesmal wurden sofort von Beamten der Abteilung IA die Reagen, auf die sie sich beriefen, auch ihre Angehörigen, mit Kraftwagen herangezogen und eingehend vernommen. Ihre Vernehmungen machten dann weitere erforderlich, und so waren die Kraftwagen mit Beamten und Zeugen ständig unterwegs. Es ergab sich, daß die Beschuldigten alles gut vorbereitet hatten. Sie wußten von vornherein genau, was sie sagen wollten. So erweckten sie den Schein der Wahrheit. Aber ihr Gebäude hielt nicht lange stand. Jeder Punkt, den sie oder die Zeugen neu berührten, veranlaßte, ungesäumt neue Ermittlungen und Vernehmungen vorzunehmen, und so kamen die Unrichtigkeiten an den Tag. Verdacht und Spuren verdichteten sich immer mehr, die Mißbeweise erwiesen sich von Stunde zu Stunde deutlicher als eine künstliche Masche.

Weil alle diese Vernehmungen bei der großen Zahl der in Betracht kommenden Personen nicht in einer Hand liegen konnten, so hielt der Leiter des Ganzen, Oberregierungsrat Dr. Weich, jedesmal nach gewissen Abschlüssen von Ermittlungen ständig zu den verschiedensten Tages- und Nachmittags-Konferenzen mit den Unterleitern ab, um sofort wieder die erforderlichen neuen Maßnahmen zu treffen. Polizeipräsident Richter ließ sich über den Gang dauernd unterrichten und erschien wiederholt auch persönlich zu den Besprechungen. Ein Heer von Beamten stand stets zur Verfügung, zum Teil für Berlin und Umgebung, zum Teil auch reisefähig, um sofort in die Provinz und das Reich abfahren zu können. Für den Innendienst der Abteilung IA war die Zahl der Beamten auf das Allernotwendigste beschränkt worden.

Das Mörderheer.

Gleich nachdem der Verdacht der Täterschaft sich auf bestimmte Personen gelenkt und endlich auf den bereits verhafteten Tschow, ferner auf Fischer (Vogel, Pöschel) und Bauer (Körner, Kern) bedichtet hatte, wurden Beamte der Politischen Polizei nach allen Richtungen entsandt, nach allen Ortsteilen, in denen die Verdächtigen und die namentlich als Täter bekanntgegebenen drei Männer sich aufgehalten hatten. So reisten schon vor einigen Tagen Beamte nach zehn bestimmten Ortsteilen im Reich mit Spezialanweisungen. Auch von ihnen trafen bald Nachrichten ein, die die Berliner Ermittlungen bestätigten und immer wieder neue Vernehmungen und Gegenüberstellungen veranlaßten. Diese dauern auch jetzt noch an. Alle erforderlichen neuen Maßnahmen sind jetzt im Innern des Landes und an seinen Grenzen so ausgebaut, daß es den Mördern schwerlich gelingen wird, ins Ausland zu entkommen. Der Einsatz der Namen der Täter, die bisherigen der Polizei schon vorher bekannt waren, zu veröffentlichen, wurde erst jetzt, als man sicher sein konnte, dadurch keine anderen Spuren mehr zu bewahren.

Der verhaftete Tschow

Ein Sohn des im Jahre 1918 verstorbenen Magistratsrats Tschow, Vorsitzender des Berliner Kaufmannsgerichts, der, wie behauptet wird, von seiner Partei etwas wissen wollte. Die Verhaftung Tschows erfolgte auf dem Rittergut bei Jabelsdorf in der Nähe von Frankfurt a. d. O., wo Tschow bei einem Verwandten weilte. Er hat am Sonntagabend Berlin verlassen, ist zunächst nach Halle gefahren, wo er bei Freunden aufhielt, und von dort nach Frankfurt a. d. O. Das Gut wurde umstellt und die Verhaftung erfolgte ohne große Schwierigkeiten.

Die drei Mörder haben ihre Vernehmungen in einem Berliner Pensionat in der nördlichen Friedrichstadt getroffen, in dem sie gemeinsam ein einziges Zimmer bewohnten.

Mittäter.

Die der Teilnahme an der Ermordung des Ministers Rathenau überführten Personen, die von der Abteilung Ia des Berliner Polizeipräsidiums ermittelt und festgenommen wurden, sind:

- 1. Kaufmann Richard Schütt,
2. Kaufmann Franz Diestel in Berlin, beide Besitzer der Autogarage, in welcher der zur Mordtat benutzte Krafwagen untergebracht war.

- 3. Der Gymnasiast Gerd Tschow in Berlin,
4. Student Willi Günther in Berlin,
5. Gymnasiast Georg Stübner in Berlin.
Der zu 3. Genannte ist der Bruder des ergriffenen Mitäters Ernst Werner Tschow. Gerd Tschow, Günther und Stübner waren die Mitwirker bzw. Urheber des Mordplans. Schütt und Diestel waren Mitwirker bzw. Begünstiger des Mordes. Die Festnahme weiterer Teilnehmer an der Mordtat steht bevor.

Der Student Günther

war sowohl bei den Vorberedungen, die sich um den Plan des Mordes drehten und die in einem Berliner Vorort stattfanden, anwesend, als auch den Tätern in jeder Weise behilflich. Er hat für den Mörder Tschow die Garage ausfindig gemacht, in der das von auswärts kommende Automobil, das bei der Mordtat benutzt wurde, untergestellt werden sollte. In alle Einzelheiten der geplanten Tat war er, wie noch einmal ausdrücklich hervorgehoben werden muß, genau eingeweiht.

Günther ist der deutignationalen Jugendbewegung im März 1919 beigetreten und wurde im November des gleichen Jahres auch Mitarbeiter der nationalen Vereinigung, die der „Aufklärung des Volkes in nationalem Sinne“ dienen will. Seit dieser Zeit ist er nach seinen eigenen Angaben in Beziehungen zu rechtsgerichteten politischen Persönlichkeiten getreten, die im öffentlichen Leben eine Rolle spielen. Beim Kapp-Putsch war er im Vorzimmer des Generals Lüttich bei Oberst Bauer als Ordnungswächter tätig. Im Juli 1920 arbeitete er beim deutignationalen Studentenbund und war damals auch Mitglied der deutignationalen Volkspartei. Erst später ist er infolge eines Prozesses zwischen der deutignationalen Volkspartei und dem Nationalen Studentenbund in Konflikt mit der deutignationalen Volkspartei geraten und wurde im Verlauf dieser Streitigkeiten von ihr ausgeschlossen. (Aber nicht wegen politischer Meinungsverschiedenheiten, sondern aus juristischen Gründen.) Heute noch ist Günther, der von diesem Ausschluß erst vor vier Wochen erfahren haben will, Mitglied folgender rechtsstehender Organisationen:

- Bund der Aufrichtigen,
Deutscher Bund,
Deutscher Offiziersbund,
Deutignationaler Jugendbund.

In der deutignationalen Jugendbewegung spielte er als Vorstandsmitglied eine Zeitlang eine führende Rolle, jetzt ist er Mitglied der Ortsgruppe Hanja des deutignationalen Jugendbundes. Auch dem Deutschen Treuebund gehört er als Mitglied an. Im übrigen sei noch erwähnt, daß Günther, der am Sonntagabend morgen bei der Abfahrt des Automobils anwesend war, früher mehrfach zu Kurierfahrten nach München verwendet worden ist. Im Besitz des Günther, der sich auf seine eigene Bekanntheit mit führenden rechtsstehenden Persönlichkeiten bezog, ist eine Reihe von Briefen gefunden worden, aus denen hervorgeht, daß Günther in gesellschaftlichen und politischen Beziehungen zu hervorragenden Mitgliedern der deutignationalen Volkspartei gefunden hat. So wurden Briefe von Peljterich, Lubendorff, Sagow, Wehler gefunden.

Der geheimnisvolle Helfer.

In der Nacht vom Montag zum Dienstag wurde im Berliner Westen ein Helfer der Mörder verhaftet. Dieser Mann verhielt sich zunächst wie ein Mittäter, ja auch jede Mitwisserhaft abzuleugnen. Als man ihn aber dann plötzlich mehrere Stunden vorher beschafften Fremden von ihm gegenüberstellte und als seine Aussagen mit denen seiner Freunde übereinstimmend anzuhören, brach der Mann vollständig zusammen und gestand alles. Durch das nun folgende Geständnis dieses Mannes und durch die Hausdurchsuchung, die während seiner Vernehmung ohne sein Wissen bei ihm stattfand, werden die Spuren der Mörder klar angezeichnet. Den Namen dieses beschriebenen Mannes gibt die politische Polizei aber aus bestimmten Gründen noch nicht bekannt.

Killinger wieder verhaftet.

Die Aussagen des noch nicht genannten Helfers haben bereits zu der Wiederverhaftung des Kapitanleutnants Killinger im Offiziersklub Bismarck geführt. Killinger ist nach Berlin gebracht und unter strengster Bewachung in das Berliner Polizeipräsidium übergeführt worden. Hier wurde Killinger einem eingehenden Strafverhör unterzogen. Auch Karl Zilleken ist unter strengster Bewachung in Berlin eingetroffen. Wenn Killinger auch nicht direkt der Täterhaft bei dem Mord an Erzberger begehauptet werden kann, so ist doch bekannt, daß er von dem Mordplan gewußt hat.

Die Suche der Namen.

Später ist noch eine größere Anzahl von Mitberedschützern verhaftet und in das Polizeipräsidium eingeschleift worden. Diese hatten bei den Inszenierungen des Mordplans mitgewirkt. Insbesondere ist es, daß das ganze Sagenstück der in den letzten Tagen so zahlreich behaupteten gerügt, als man ihnen drei Namen nennt, die bei der Berliner Suche vergeblich waren, dessen Namen nach eingehender Untersuchung angegeben hätte. Die drei Namen waren Tschow, Fischer und Knauer. Alle diese verhafteten Personen bringen in dem Moment zusammen, als sie diese Namen hören.

Das Mordwerk in Hamburg.

Durch die Beziehungen, die infolge der zahlreichen Sprengstoffaktionen in Hamburg hergestellt worden, wurde man bei der Feststellung, daß alle Täter einer in Gruppen geübten Tätigkeit unter Führung eines Führers standen. Die Tätigkeit wurde nach der Feststellung Killingers im März 1919 in Hamburg und in der Organisation C, die sich in Hamburg und Landeshauptstadt abwickelt, eingeleitet. Die Organisation C sollte ein Sprengstoff- und Bombenwerk, das die Festlegung politischer Persönlichkeiten einschloß, sein. Dieser Zweck wurde durch die von Killinger geleitete Organisation erreicht. Die Organisation C sollte ein Sprengstoff- und Bombenwerk, das die Festlegung politischer Persönlichkeiten einschloß, sein. Dieser Zweck wurde durch die von Killinger geleitete Organisation erreicht.

Die Rolle der letzten Opfer.

Es war beabsichtigt, dass zwölf führende jüdische Persönlichkeiten zu befehligen, zu denen außer Hermann und Theodor Wolff von Berlin, Hugo Wolf und Max Warburg (die Schlichter Bank) gehörten. Der

An die Arbeit!

Große Dinge gehen in der deutschen Republik vor. Jeder Tag kann Ueberraschungen bringen. Die Ereignisse überstürzen sich, gewaltig sind die Umwälzungen, deren lebende Zeugen wir sind. Aber wir sollen nicht nur talentlose Zuschauer sein, sondern willenskräftige Mitarbeiter, Schmiege unfres Schicksals, Vorarbeiter einer besseren Zukunft für uns und unsre Nachkommen.

Das aber können wir nur sein, wenn wir die Zeichen der Zeit richtig deuten können, wenn wir wissen, wohin die Fahrt geht, und das Ziel klar erkennen. Die werttätige Bevölkerung — Arbeiter, Beamte, Angestellte in Stadt und Land — braucht zu dieser Fahrt einen sichern Kompaß, und den hat es in seiner Zeitung, der

Volkstimme

seit länger als drei Jahrzehnten. Nur muß dieses wichtige Instrument auch benutzt werden, darf in keinem Arbeiterheim fehlen. Viele Zehntausende betrachten die „Volkstimme“ seit Jahren als ihren Bruder, zuverlässigen Führer und Gefährten, aber ebenso viele Zehntausende sind noch zu gewinnen. Wohl sind die Zeiten schwer; auch für die Zeitungen. Und es ist ein erfreuliches Zeichen, daß in einer Reihe von Orten — Burg und viele Dörfer — der 1. Juli wieder

eine Zunahme von Beziehern

gebracht hat. Das sollte allen Laien ein Ansporn sein, für die Verbreitung der Zeitung zu arbeiten. Die Zeit erfordert ganze Männer, begeisterte Frauen, wenn wir uns aus den Trümmern des Weltkriegs herausarbeiten wollen, wenn wir die Republik und ihre Freiheiten verteidigen und vor den Angriffen ihrer mächtigen Gegner erfolgreich schützen wollen. Deshalb bleibt der „Volkstimme“ treu, werbt für sie unablässig.

Hamburger Polizeipräsident hielt nach dieser Feststellung es für richtig, Herrn Max Warburg zu ersuchen, am Dienstag abend bei der Gründung des Hebersee-Klubs nicht zu sprechen, da die Untersuchungen, ob ein Anschlag für Dienstag abend etwa beabsichtigt sei, bei der Kürze der Zeit nicht durchgeführt werden konnten und feststand, daß der Auftrag zur Ermordung des Herrn Warburg bereits erteilt worden war.

Auch über das Attentat auf Scheidemann wurden Ermittlungen gemacht, die ergaben, daß es von der gleichen Kreisen ausgeführt worden ist.

Der Chauffeur.

Ueber die Art, wie die Mitglieder der Organisation miteinander verkehrten, wurde in Erfahrung gebracht, daß schriftlicher Verkehr ausgeschlossen war. Die Anführung der Kurriere erfolgte durch kurze Telegramme.

Die Zentralpolizeistelle hat nun solche Telegramme bei Warnede beschlagnahmt und ihre diesbezüglichen Nachforschungen ergaben als Abender eines Telegramms ein Mitglied der Hamburger Organisation, das sich bei der Abführung des Telegramms in Berlin befunden hatte. Durch weitere Vernehmungen ließ sich ermitteln, daß ein festgenommenen Privatbefehts namens Niedrig den Auftrag erhalten hatte, das Automobil zu führen, in dem die Mörder Rathenaus gefahren sind. Er war, um die Einzelheiten der Tat zu befrachten, nach Berlin geholt worden, wo er mit den Tätern verhandelte. Der Hamburger Polizei gelang es ferner, die Pension zu ermitteln, in der diese Unterredung stattgefunden hat, auch konnte sie feststellen, daß das Auto von auswärts geholt werden sollte. Als Bewaffnung der Mörder waren Pistolen und zwei Maschinenpistolen vorgefunden. Die Verhandlungen zerbrachen sich, weil Niedrig keinen Führerschein besaß, und zwei Leute, die den Führerschein besaßen, zur Verfügung standen.

Der Hamburger Polizeipräsident schickte mit diesen Feststellungen sofort einen Beamten nach Berlin, der am Dienstag abend dort eintraf. Die Berliner Polizeibehörde nahm darauf die weiteren Nachforschungen auf, die im Zusammenhang mit dem bereits vorliegenden Material zur Ermittlung der Persönlichkeit der Mörder führten.

Wohin das Geld kommt.

Es werden interessante Einzelheiten über die zahlreichen Helfer der Mörder bekannt. Große Geldsummen standen ihnen zur Verfügung. Diese Geldsummen waren von hochgestellten Persönlichkeiten zur Verfügung gestellt worden. Die Namen der Verheimlichung wissen sich weit über Berlin hinaus und reichen bis nach Süddeutschland, wo sie in den Kreisen einer Geheimorganisation zusammenkommen.

Die Geheimorganisation C.

Die Organisation C trägt ihren Namen von ihrem Gründer, dem Kapitän Ehrhardt, der in seinen Kreisen der „Gerr Konrad“ genannt wird. Der Bund entstand aus einer „Nationalen Arbeitergemeinschaft“ zu der sich ehemalige Reichswehrmilitäre, die der Marinebrigade Ehrhardt angehört hatten, zusammenzuschlossen. Sie trugen den Decknamen „Bayerische Holzverarbeitungs-Gesellschaft“. Zu den Statuten wurde als Ziel des Bundes genannt: Weiterverbreitung des nationalen Gedankens, Bekämpfung des Judentums. Bei jedem Kongress erließ die Mitgliedschaft Angebotene bezifferten der Geme. Wohler das Geld für die Organisation gesammelt ist, wollte bisher kein ihrer beteiligten Mitglieder wissen. Jetzt wird es ja wohl herauskommen.

Nach der Ermordung Erzbergers wurde die Geheimorganisation C angebrochen. Der Kampf gegen die Organisation wurde vom Reichspräsidenten gegen Killinger in Offenburg abgebrochen. Killinger ist freigesprochen worden, die Angelegenheit und der Kampf gegen die Mitglieder der Geheimorganisation, die in München demokratisch tätig sind, wurde ihnen wenig Sorge. Der nun eingeleitete Staatsgerichtshof, nach dem Befehl in seiner Behörde am Tage nach der Ermordung Rathenaus gerufen hat, wird hoffentlich bald Aussagen zu machen und in diesem Mordverbrechen einmal gründlich aufzuklären.

Vom Tadel der Polizei übergeben.

Ueber die Festnahme des Mörders Ernst Werner Tschow wird berichtet: Tschow war auf das Gut seines Onkels, des Ritterguts Jabelsdorf bei Jannfurt a. d. O. geschickt. Der Onkel, der gerade in den Zeitungen den Eindruck seines Neffen gelesen hatte, ermahnte an dem Sonntagmorgen Tschow, das Gut zu verlassen, da er in der Tat ein Mörder in Frage kam. Er versprach, ihn zu einem Gefängnis zu bringen, Tschow langweilte sich sehr und verließ das Gut. Er erklärte, daß er nur den Tadel begehrt hatte. Daraufhin schloß der Onkel

besser seinen Neffen ein, rief die Berliner Kriminalpolizei telefonisch an und verlangte die Entsendung von Beamten zur Verhaftung seines Verwandten. Am Mittwoch trafen im Auto drei Beamte der polizeilichen Abteilung des Berliner Polizeipräsidiums in Jabelsdorf ein und brachten Tschow nach Berlin.

Bruder und Mutter gegenübergestellt.

Als Tschow auch in Berlin sein Zeugnis nicht abgeben wollte, wurde er zunächst seinem jüngeren Bruder Gerd Tschow gegenübergestellt. Im Kreuzverhör bekam die Polizei abermals eine Anzahl wichtiger Aussagen, konnte aber Ernst Werner Tschow nicht zu einem Geständnis bewegen.

Daraufhin wurde seine Mutter ins Vernehmungszimmer geführt. Erst ihren Ermahnungen und Tränen gelang es, aus dem Sohn ein Geständnis herauszupressen. Ernst Werner Tschow gab zu Protokoll, daß er von den beiden flüchtigen Freunden, Fischer und Knauer, als Wagenlenker für die Fahrt über die Königsallee und zurück zur Garage nach Schmargendorf verpflichtet worden sei. Er stellt aber immer wieder in Abrede, daß er von dem geplanten Attentat eine Ahnung gehabt hätte. Nach seiner Darstellung soll es sich vielmehr um eine Probefahrt des Wagens gehandelt haben.

Nach einer amtlichen Meldung hat Tschow im Verlauf eines neuen Verhörs ein Geständnis abgelegt. Er habe von dem beabsichtigten Mord gewußt und das Mordauto gesteuert.

Leutnant Krull verhaftet.

Der in der Angelegenheit der Ermordung Rosa Luxemburgs vielfach genannte Leutnant Krull wurde in einer Wohnung in Wandsbek, wo er sich verborgen hielt, auf Befehl der Reichsbeförden im Zusammenhang mit dem Mord an Rathenau verhaftet.

Leutnant Krull behauptete bei seiner Vernehmung, daß er Wandsbek und Hamburg in den letzten 8 Tagen nicht verlassen habe und will sein Alibi nachweisen. Die Wandsbeker Polizei leitete die Berliner Behörden von der Festnahme telegraphisch in Kenntnis.

Ein Mittäter in Stettin verhaftet.

Der Chef der politischen Polizei in Berlin, Oberregierungsrat Dr. Weich, teilt mit, daß es einem von ihm nach Stettin entsandten Fahndungskommando gelungen sei, einen der Mittäter an dem Ministermord namens Werner Boh zu verhaften.

Der Verhaftete ist ein früheres Mitglied der Marine und war der Polizei seit Dienstag nachmittag als Mittäter bekannt. Als der Verhaftete erfuhr, daß von der Polizei auf ihn gefahndet wurde, verließ er am Dienstag nachmittag Berlin und floh nach Stettin, wo er jetzt verhaftet worden ist.

Ein zweiter Mörder verhaftet?

Der in Düsseldorf-Oberkassel angestellte Ingenieur Knauer ist unter dem Verdachte der Mittäterhaft an der Ermordung Rathenaus verhaftet worden. Knauer soll der Täter sein, der unter dem Namen Knauer gesucht wird. Er ist am Montag nicht in Düsseldorf gewesen. Als die Fahndung nach einem gewissen Knauer bekanntgemacht ist, soll er geflüchtet haben: Es ist jetzt Zeit, daß ich verschwinde. Auf diese Neuerung hin wurde er von der Kriminalpolizei verhaftet. Auch in Sirschberg ist ein Ingenieur-Glebe B. Waddorf unter dem Verdachte der Mittäterhaft an der Ermordung Rathenaus verhaftet worden. Waddorf, der Mitglied der Organisation Korbach ist, war am Freitag abend nach Berlin gefahren und am Sonntag von dort wieder zurückgekehrt.

Ein neues Opfer in Darmstadt.

In Darmstadt kam es in der Nacht zum Donnerstag zu einer Stückeret, der wieder ein Menschenleben zum Opfer fiel. Studenten warfen wohl aus Rache für die Vorgänge am 27. Juni, im Gebäude der sozialdemokratischen Zeitung „Der Volksfreund“ die Fenstersteinen ein. Da in dem Haus aus Sicherheitsgründen eine Polizeiwache untergebracht ist, konnten die Namen der Täter festgestellt werden.

Der Vorfall war damit aber noch nicht zu Ende, denn bald machten sich an einer andern Stelle des Hauses verdächtige Geräusche bemerkbar. Von den Polizisten wurde ein Schuß abgegeben, der den Leiter eines daneben liegenden Bankhauses so unglücklich traf, daß der Tod auf der Stelle eintrat.

Die Ministerpräsidenten für das Schußgefek.

In der Konferenz der Ministerpräsidenten der Länder mit der Reichsregierung, die am Donnerstag nachmittag stattfand, sprach sich, wie ein amtlicher Bericht mitteilt, die Mehrheit der erschienenen Ländervertreter für eine gesetzliche Fassung der zum Teil durch die Verordnung des Reichspräsidenten erregelten Bestimmungen zum Schutze der Republik aus.

Ferner erklärte sich die Mehrheit bereit, im Reichsrat auf die geschäftsordnungsmäßige Frist zu verzichten, die für die Verhandlung von Gesetzentwürfen vorgesehen ist, und sofort in eine Beratung des Gesetzentwurfs zum Schutze der Republik einzutreten.

Es ist demgemäß zu erwarten, daß der Gesetzentwurf schon Anfang nächster Woche dem Reichstag zugehen wird. Die Beratungen der Reichsregierung mit den Ministerpräsidenten der Länder werden fortgesetzt.

Rathenau-Platz statt Hindenburg-Platz.

In Rürnberger Stadtrat kam es zu einer über zweifelhafte, stellenweise sehr lebhaften Aussprache, an deren Schluß ein Antrag angenommen wurde, die im Jahre 1917 vollzogene Benennung des Platzes am Kaiser Tor als Hindenburgplatz aufzuheben, weil Hindenburg sich als Werkzeug der nationalistischen Reaktion mißbrauchen lasse. Angenommen wurde weiter ein Zusatzantrag der Sozialdemokraten, ihn fortan Rathenauplatz zu benennen. Gegen diesen Beschluß stimmten die Demokraten, die bayerischen Volksparteier und die deutignationalen Mittelparteier.

Die gleiche Mehrheit beschloß, sämtliche Hindenburg- und Lubendorff-Wilder aus den städtischen Amtsräumen zu entfernen.

Gegen die Stimmen der drei Mittelparteier, also nahezu einstimmig, wurde folgender Beschluß gefaßt:

Der Rürnberger Stadtrat verlangt von der bayerischen Landesregierung, daß sie mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln für die Durchführung der von der Reichsregierung zum Schutze der Republik erlassenen Maßnahmen Sorge trägt und gemeinsam mit der Reichsregierung unterzögig die zum Schutze der Reichsverfassung und der Republik erforderlichen Anordnungen trifft.

Dieser Beschluß richtet sich gegen die bayerische Regierung, die gemeinsam mit der reaktionären Mehrheit des bayerischen Parlaments die Maßnahmen der Reichsregierung ebenso zu sabotieren bestrebt wie nach dem Mord an Erzberger.

Ein vorbildlicher Polizeibeamter.

Man schreibt uns aus Burg: Dienstag mittags, zur Stunde der Trauerfeier am Sarge Nathenaus, versammelte der Leiter der Provinz-Polizeischule, Polizeioberst Gardt, die Lehrer und Polizeischüler. Er gestellte mit aller Schärfe die wünschenswerte nationale Gesinnung, der jetzt auch Nathenau zum Opfer gefallen sei, an dessen Bahre zur Stunde das republikanische Deutschland trauert.

Nachdem Oberst Gardt den Menschen und Minister Nathenau gedenkte und die Noheiten, die noch nach dem Tod an dem betagten Mütter des Ermordeten begangen wurden, gekennzeichnet hatte, verlas er den Aufruf der Reichsregierung.

Am Anschließ folgendes aus: Die Vorgänge der letzten Zeit beweisen, wie ernst die Lage ist und in welcher Gefahr die Republik steht. Jetzt heißt es, offen Farbe bekennen. Wenn schon jeder, der im Dienste der Republik steht, ein ehrlicher Republikaner sein möchte, so gilt das doppelt für den Polizeibeamten. Laue „Freunde“ oder gar Gegner der Republik können die Republik nicht schützen. Deshalb sollte jeder Beamte, der sich nicht auf den Boden der jetzigen Staatsform stellen kann, die Konsequenz ziehen und gehen, damit er mit seinem Beamteneid nicht in Konflikt gerät. Er hofft, daß auf der Polizeischule nur verfassungstreue Beamte sich befinden, die überall, wo sie auch sein mögen, für die Republik eintreten. Er fordere die Beamten auf, in ein dreifaches Hoch auf die freie deutsche Republik einzustimmen. Leuchtenden Kluges und mit Begeisterung stimmte die Beamtenschaft in den Ruf ein.

Die „treue“ Reichswehr.

In Regensburg veranstaltete der Republikanische Reichsbund eine Freizeidarbietung für die Republik. Dazu wurde auch der Kommandeur der in Regensburg garnisonierenden Reichswehr, ein Oberst Leupold, eingeladen. Der Republikanische Reichsbund erhielt auf die Einladung von dem Obersten eine Antwort, in welcher es hieß, die Reichswehr sei nicht zum Schutze der Republik und ihrer Verfassung da, sondern zum Schutze des deutschen Vaterlandes und seiner Grenzen.

In einer persönlichen Unterredung bekannte sich Oberst Leupold offen als Monarchist und bemerkte, auch neun Zehntel „seiner Leute“ seien monarchistisch gesinnt.

Auf diesen Erfolg der „Entpolitisierung“ der Reichswehr kann der Reichswehrminister Gefähr stolz sein.

Oberst Leupold hat sich trotz allem ein Verdienst erworben: die deutschen Republikaner werden in ihre Rechnung Teile der Reichswehr als ihre Feinde einstellen. Es soll sich niemand darüber im Zweifel sein, daß der Zwang zu solcher Rechnung sehr weitgehende Folgen haben muß.

Der Zwischenfall vor dem Stahlhelm-Bureau.

Von einem Augenzeugen wird uns diese Darstellung gegeben:

Der gewaltige Demonstrationzug der gesamten Bevölkerung Magdeburgs, vom Zentrum bis zum äußersten linken Flügel, bewegte sich mit machvoller Ruhe und unter Beobachtung strengster Disziplin den breiten Weg entlang. Eine gewaltige innere Erregung zitterte die Reihen entlang und spiegelte sich in den hart geschlossenen Gesichtern wider. Es bedurfte nur eines

geringen Anstoßes, um ein Maß, das nun endlich voll zu sein schien, zum Ueberlaufen zu bringen. Und — kaum daß es glaublich erschien, aber schließlich hat uns ja der Anlaß zur Demonstration gezeigt, welchen Wahnsinns die junge Brut der reaktionären Blutwüterker und Meuchelmörder sähig ist — also, es fand sich ein teufelskinder — lies: „Blauer“ — Jüngling, in demschöblichstem Dreh, dem es Spaß zu machen schien, die Probe aufs Exempel zu machen, ob die Arbeiter rechte republikanische Schlafmützen sind oder nicht. Er stellt sich also in der Nähe des Zuges auf, schwenkt die Offiziersmütze und grüßt: „Es lebe die Reaktion!“

Nein — die Probe war mißlungen, die Arbeiter waren keine Schlafmützen, sie griffen den jungen Helben und übten — eine viel zu milde — Lynchjustiz in Form einiger Batterien Kopfnüsse und Ohrfeigen. Die behagten dem Tapfern aber durchaus nicht, und so trat er einen beschleunigten Rückzug an — aus strategischen Gründen. Richtung war die Haustür des Hauses Königschof, Ecke Breiter Weg, in dem sich die „Geschäftsräume“ des „Stahlhelms“ befinden resp. befanden. (Offenbar!) Der tapfere Held wurde unter schlagenden Beweisen von des deutschen Michaels Mutterkeit von einem Grünen abgeführt. Inzwischen hatte sich das Gerücht verbreitet, in besagten Geschäftsräumen des „Stahlhelms“ hielten sich Mitglieder auf, welche die Provolation nicht nur veranlaßt, sondern sie durch spontane Beifallsstundgebungen unterstützt hätten. Einige Leute in der angekauften Masse forderten auf: „Die Bude zu säubern!“ Unter manchem andern war: „Blut gegen Blut“ — die Parole. Auch nach Steinen und Werschwerkzeugen lief man schon. Unter diesen Umständen hielt ich es für geraten, meine Stimme mit einer andern zu vereinen, welche ebenfalls schon mahnte, Ruhe und Besonnenheit nicht zu verlieren. Ich erklärte der erregten Menge, daß ich von der Hofapotheke aus alles übersehen konnte und keinerlei Provolationen aus den Fenstern der Geschäftsräume wahrgenommen hätte!

Wir bildeten schließlich mit noch einigen besonnenen, aber entfeindeten Republikanern und Genossen einen Ausschuß, welcher den Tumult in geordnete Bahnen zu lenken suchte, zwischen Beamten der Sippe und den Massen vermittelte und letztere nach bestem Können unterstüßte, da sich diese durchaus tolerant und anständig benahmen. Der Menge versicherten wir, daß Recht und Gesetz geachtet werden müsse, solange die Möglichkeit bestände, die Schuldigen auf diesem Wege der gerechten Bestrafung zuzuführen, aber auch um deswillen, daß es gar nicht einmal selbsthe, daß der „Stahlhelm“ mit dem Provolationsfall etwas zu tun habe.

Inzwischen langte ein Polizeimajor an, der versprach, in durchaus rechtlichem Sinne vorzugehen in bezug auf die Menschenmassen, welchem Versprechen er denn auch nachkam, als wir den Abmarsch von etwa einem Duzend Veritener forderten, die im Anmarsch begriffen waren. Es erfolgte — wenigstens für den größten Teil — das Rekrutkommando. Einige blieben am Platze. Nun kam Kriminalkommissar Peters mit einigen Kriminalbeamten, ließ das Haus und, nach einigem Hin und Her, die Geschäftsräume öffnen, in welchem sich fünf junge Herren anfinden von dem Kaliber, wie wir alten „Muschketen“ sie in den letzten Kriegsjahren haben von der Schulbank ins Feld kommen sehen — als Leutnants in funkelnegeuer schneidiger Uniform.

Es erfolgte in Gegenwart der von der Menge bestellten „Kommission“ die Festnahme dieser Herren sowie die Beschlagnahme aller aufgefundenen Papiere. Nun geschahen allerdings einige Handlungen, welche kühler Kritik nicht standhalten — um die Masse zu beruhigen, ihr zu zeigen, daß wir lokal unser Amtes walteten, zeigten wir an den Fenstern einige vorgefundene typische Utensilien des „Stahlhelms“ — wenn ich nicht irre, warf auch einer eine Fahne aus dem Fenster, ich selbst zeigte einen zur Sparbüchse umgebauten Stahlhelm, um anzudeuten, mit welcher Zähm Eifer und welcher Würdigung auch des kleinsten Offiziers diese Gefährte für ihre Zügel Propaganda zu machen berstehen. Auch die in den Fensterecken eingeklebten Abzeichen und Beschriftungen wurden gewaltfam entfernt oder überklebt.

Mes dieses läßt natürlich ihren natürlichen Jubel aus und unheimlich anstatt zu beruhigen, nur noch aufzudehrend geworden. Sei dem wie ihm wolle, die Absicht war dies nicht, sondern die Beschuldigung, die Abkündigung der Gewalttat! Deshalb glaubten wir auch, den Beamten die Garantie zu geben, daß die Verhafteten unbefehligt zum nächsten Strafhaus geführt werden könnten, nachdem die Räume von teils mir, teils Kommissar Peters herbeigeholt und von Leutnant verriegelt waren. Wir hatten mit Wert und Tat eine Gasse abgeräumt, von welcher die Unbesonnenen von besonnenen Elementen abgehalten wurden. Durchbrochen wurde dieses Spalier durch das lärgelnde Pfeifen eines Veritener, welcher diese schmale Gasse ausbüchete und das Spalier unterbrach, so daß einige besonders Erregte in das Ende des Transports eindringen und einige Fußtritte an beliebige Adresse, an Kriminalbeamte sowohl als auch uns, verteilen konnten.

Wir können und wollen nichts dagegen haben, wenn der „Stahlhelm“ für seine Tendenzen mit gesetzlichen Mitteln (d. h. es müssen die Gesetze der Republik gemeint sein!) wird, eine Provolation dieser Art aber und eine Beschimpfung der Republik fordern nach den neuesten Erlassen des Herrn Reichspräsidenten schärfste Sühne. R. C. M.

Wir haben diese Fußtritte eines Augenzeugen unverfälscht wiedergegeben, weil wir das lebhafteste Interesse daran haben, daß auch über diesen Vorfall eine einwandfreie Darstellung in die Öffentlichkeit kommt. Es werden bereits wieder allerlei Räubergerüchte erzählt. Der Einsender ist parteipolitisch nicht interessiert, seine Darstellung ist also als ganz objektiv anzusehen.

Notizen.

Die Arbeitszeit im Bergbau. Im Reichstag wurde am 28. Juni der Gesetzentwurf über die Arbeitszeit im Bergbau unter Tage in 2. und 3. Lesung in der Fassung, die ihm der sozialpolitische Ausschuß gegeben hatte, angenommen. Das Gesetz, das ursprünglich nur für den Steinkohlenbergbau bestimmt war, gilt nunmehr für alle Bergbauarten. Es schreibt eine einheitliche Verordnung der Arbeitszeiten unter Tage vor und setzt als Höchstarbeitszeit die der Schichtzeiten unter Tage vor und setzt als Höchstarbeitszeit die der Schichtzeiten unter Tage vor und setzt als Höchstarbeitszeit die der Schichtzeiten unter Tage vor.

Lohnkampf im Versicherungsgewerbe. Die Hauptversammlung des Arbeitgeberverbandes deutscher Versicherungsgewerbetreibender hat am 26. Juni der Vereinbarung vom 23. Juni, die die Gehalte der Versicherungsangestellten ab 1. Mai neu regelt, zugestimmt. Die endgültige Erklärung des Zentralverbandes der Angestellten und der übrigen am Tarifvertrag beteiligten Angestelltenorganisationen, die eine Abmilderung bei ihren Mitgliedern eingeleitet haben, wird voraussichtlich am 1. Juli erfolgen.

Der Kampf um den Achtstundentag. Der schweizerische Nationalrat stimmte der Revision des Artikels 41 des Bundesgesetzes über die Arbeitszeit in den Fabriken bis auf vier und fünfzig Stunden verlängert werden kann. Der Beschluß hat vorläufig 3 Jahre Geltung. Gegen den Beschluß stimmten die Sozialdemokraten, die Kommunisten, die Christlich-Sozialen und Mitglieder der sozialpolitischen Gruppe. Es ist kaum wahrscheinlich, daß die schweizerische Arbeitererschaft etwas ausrichten kann gegen diesen Gewaltstreik. Der Kampf um die Verlängerung der Arbeitszeit — der einzige Rettungsweg in den Augen der Industriellen — wird schon seit langer Zeit geführt. Mein Ansicht nach ist die schweizerische Arbeitererschaft durch die riesige Arbeitslosigkeit so erschöpft, daß sie diese Aufhebung des Achtstundentags über sich ergehen lassen muß.

Aelter. Böttcher
zu sofort gesucht
J.J. Glorius,
Lackfabrik, 730
Magdeburg-Buckau.
Stelle noch 7651
1 Böttcher
bei hohen Stundenlohn ein
Karl Weiphal
Nachtweide 99.

Kunststofferei
Berliner Straße 9, vorn, 1. Etage.
Weben u. Stopfen in sämtlichen Stoffen.
Gardinen, Seidenstrümpfen. Prompte
Bedienung, saubere Ausführung.

**Zum
Limmowfen**

leistet Säbstoff allerbeste Dienste. Er ist völlig rein
ohne Nebengeruch, bequem zu verwenden, billig
und beständig. Eine H.-Packung, 120 M.,
entspricht der Säbkraft von 1 Pfund Zuder.
Erhältlich in Kolonialwaren-, Drogen-
handlungen und Apotheken.

Maurer
steht sofort ein 7657
Heinrich Böwe,
Baugeschäft R. - Buckau,
Südböcker Str. 106.

Radfahrer
bis 16 Jahre alt, sofort gef.
M. Blumenthal & Comp.

Tücht. Zementierer u. Einschaler
nach Klöße (Altmark) sofort gesucht. Schriftliche
Redungen erbittet 264
Baugeschäft Carl Jurth, Brandenburg (Havel)

Es nützt nichts!!
Alles Warten auf billigere Preise ist vergebens.
Ich bin in der Lage,
vorläufig noch zu vorzueilenden Preisen anzubieten:

Leichte Mäntel in Gummifin, Seide, Tuch.
Kostüme alles früh eingedeckt.
Anßerdem 1 Serie Wintermäntel aus Kollektionen.

Reise- und Lodenmäntel.
Mäntelhaus Rotes Schloß
Ecke Breitenweg und Große Münzstraße,
Eingang Große Münzstraße, 1. Tür. 230

Ich habe meine Tätigkeit wieder aufgenommen und werde auch die Praxis meines verstorbenen Sohnes wieder führen, soweit es seinen Patienten beliebt. 7637
Sprechzeit: Werktags 8-1/2 u. 2-4 Uhr.
Sanitätsrat Dr. Fischer.
Habe mich in **Sudenburg**, Halberstädter Str. 58 (Eingang Friedenstr.) als
prakt. Arzt
niedergelassen. Sprechst.: Wochentags 8-10 Uhr vormittags, 3-5 Uhr nachmittags, Fernsprecher 8515.
Dr. med. Keil
Zu sämtlichen Krankenkassen zugelassen!
Standesamts-Nachrichten.
Magdeburg-Sudenburg.
Todesfälle. 28. Juni. Witwe Elisabeth Dahme geb. Bartelmann, 76 J. Arbeiter-Invalide Christoph Höpke, 72 J. Witwe Elisabeth Rau geb. Brandt, 36 J.
Magdeburg-Buckau.
Todesfälle. 28. Juni. Anna E. des Ruffherrs Willi Santer, 13 E. Totgeburt: G. des Schlossers Emil Brandisch.

tücht. Kastenmacher, Stellmacher, Blechtreiber, Karosserie-Schlosser, Wagenfettler und Tapezierer.
Rembrandt-Karosseriewerke
Akt.-Ges., Delmenhorst.

Gießerei-Vorarbeiter
zur Beaufsichtigung der Formarbeiten zum möglichst
sofortigen Eintritt gesucht. Fachschulbildung erwünscht. Angebote mit Lebenslauf, Lohnansprüchen
mit an 164
Geigerhütte, Maschinenfabrik u. Eisengießerei der Mansfeld-Werke-Gesellschaft für Bergbau u. Hüttenbetrieb, Gottlebstedt (Südharz).

Geübten Glaspacker
stellen sofort ein 7645
Schmidt & Weber
Katharinenstraße 9.

Die neuesten Erzeugnisse der
GARDINEN
Decken-Dekorations- und Möbelfabrikanten sowie unserer eigenen Weberei finden Sie in unseren Sondergeschäften von einfachster Maschinenarbeit bis zur feinsten Handarbeit.
Wir verkaufen zu den billigsten Preisen/unterhalten die größte Auswahl und haben in jeder für das was Sie suchen!
Wir übernehmen jede Sonderaufbereitung und bitten höflichst um zwanglose Besichtigung unserer großen Lager.
Vertrieb von Erzeugnissen sächsischer Gardinen-Fabriken Gg. Methner & Co
Magdeburg, Breitenweg 24, Ecke Berliner Straße

Nach langem, schwerem Leiden verstarb Mittwoch abend 10 1/2 Uhr meine liebe Mutter, Schwieger- und Großmutter Frau Witwe
Elisabeth Heine geb. Schulze
im 67. Lebensjahre.
Dies zeigen tiefbetrübt an
Magdeburg-Buckau, Zimmermannstraße 3
Gustav Heine und Frau Doris geb. Fröscher
Gerhard und Irmgard als Enkelkinder.
Die Beerdigung findet Montag, 3. Juli, nachmittags 4 1/2 Uhr, von der Kapelle des neuen Sudenburger Friedhofs aus statt. 7643

Deutscher Eisenbahner-Verband
Ortsverwaltung Magdeburg
Sterbetafel.
Helmut Bauer, gest. 3. 4. 22
Heinrich Krull, gest. 14. 5. 22
Herrn. Wöhner, gest. 13. 6. 22
Ewald Grimm, gest. 18. 6. 22
Helmut Kühle, gest. 20. 6. 22
Otto Wohl, gest. 21. 6. 22
Ehre ihrem Andenken!
Die Ortsverwaltung

Unsere heutigen Preise

billig sind

Zwei Posten Waschkleider zum Aussuchen 295.00 398.00	Zwei Posten Voile-Kleider zum Aussuchen 690.00 890.00
--	---

Mengenabgabe vorbehalten!

Beachten Sie bitte unsere Schaufenster!

- Ein Posten Damen-Blusen Sportform, zum Aussuchen **98⁰⁰**
 - Ein Posten Vollvoile-Blusen mit Stickerei u. Hohlstrümmen zum Aussuchen **195⁰⁰**
 - Ein Posten Damen-Mäntel aus Donegalstoffen **750⁰⁰**
 - Ein Posten Kleiderrocke aus imitiertem Leinen **138⁰⁰**
- Ein Posten **Damen-Wäsche**
(Hemden, Beinkleider, Nachthemden und Untertaillen) angestaubt, zum Aussuchen **bedeutend unter Preis**

- Cheviot** für Kostüme und Kleider, schwarz und marine, 130 cm breit Meter **210⁰⁰**
- Gabardine** für Kostüme und Kleider, schwarz und marine, 130 cm breit Meter **435⁰⁰**
- Zwei Posten Voilestoffe einfache Breite **68⁰⁰**
mod. Muster, doppelte Breite **118⁰⁰**
- Zwei Posten Waschstoffe **48⁰⁰**
in verschied. Mustern Meter 58.00
- Zwei Posten Handtuchreste zum Aussuchen jeder Rest **23⁵⁰**
- Drei Posten Stickereireste zum Aussuchen, jeder Rest **1⁹⁰**
3.90 2.90
- Ein Posten Damen-Strümpfe mit doppelten Spitzen u. Fersen schwarz Paar **26⁵⁰**
- Ein Posten Wäsche-Stickereien zum Aussuchen Meter **3⁹⁵**
- Drei Posten Masch.-Klöppelspitzen u. -Einsätze, passende Garnituren, 4-9 cm breit Meter 16.50 13.50 **8⁵⁰**
- Ein Posten moderne Jackenkragen mit Fileteinsätzen **29⁵⁰**
- Zwei Posten Damen-Korsetts beige und grau Dreil. z. Aussuchen 110.00 **85⁰⁰**
- Ein Posten Herren-Socken mit doppelten Spitzen u. Fersen, schwarz und farbig Paar **29⁷⁵**

- Kissen- und Mitteldecken gezeichnet auf Hemdentuch, Loch und Richelieu **29⁰⁰**
- Mittel- und ovale Decken mit Einsätzen und Spitzen garniert **34⁵⁰**
- Herren-Einsatzhemden makofarbig und weiss, mit Ripseinsätzen **195⁰⁰**
- Damen-Trikotschlüpfer in vielen Farben **58⁰⁰**
78.00
- Zwei Posten **Herren-Strohhüte**
Motelotform, zum Aussuchen **17.50 7.50**

Breiteweg 51/52

Lange & Münzer

Breiteweg 51/52

Haemacolade
C. F. Seyer, Kaiserstr. 97.

Paul Schumann u. Sohn
Breiteweg 180

Rur die Badesaison
Gummi-Badekappen
von 36⁰⁰ Mk. an

Rugos Kehab
Magdeburg
Johannisbergstr. 2

Nähmaschinen | 30 Nähmaschinen | Dam.- u. Herrenrad
auch defekte, taugt Güte, taugt 10% mit 20% Zufußl. gut erh. vert. Fr. Pörsch.
Goldschmiedebrüde 5, L. Hebes, Sinsierstr. 13, pt. Weberstr. 18, N. Kristallpat

Konsum-Verein
für Magdeburg und Umgegend
Breiteweg 56, I — Neuhaldensleber Str. 7/8

Ein großer Posten halbschwere **Damenmäntel**
weit unter heutigem Einkauf.

Benutzen Sie diese Gelegenheit!

Wir bedienen Sie immer noch billig!

Es ist die höchste Zeit!

dass Sie Ihren Bedarf für die Ferien- und Reisezeit infolge der wachsenden Geldentwertung jetzt noch zu erträglichen Preisen eindecken.

- Herren-Sport-Schuhe schwarz, 25 und 28 **21**
- Herren-schwarz Sport-Schuhe **29**
- Herren-Halbhalettel **69**
- Herren-Leder-Schuhe **88**
- Herren-Halbhalettel **68**

- Herren-Herren-Leder-Schuhe **125**
- Herren-Leder-Spangenschuhe **175**
- Herren-Schuhhalettel **110**
- Herren-Halbhalettel **165**
- Herren-Halbhalettel **69**



- Herren-weiß Leinen-Spangenschuhe **98**
- Herren-weiß Leinen-Spangenschuhe **98**
- Herren-Leder-Spangenschuhe **139**
- Herren-Halbhalettel **239**
- Herren-Halbhalettel **248**

- Herren-Leder-Hauschuhe **139**
- Herren-watervand. Burschenstiefel **248**
- Herren-naturfarbene Herren-Schuhstiefel **325**
- Herren-H.-Stiefel u. Halbhalettel **425**
- Schwarz Herren-Schuhstiefel **425**

Am Ende Städtchen eine Treppe **165 Breiteweg 165** Ecke Alte Märktstr. eine Treppe



Seine Majestät der Kaiser... Die Kaiserliche Hofkammer...

Bei der Stimmung, die jetzt herrscht, lassen sich die verhältnismäßig kleinen...

Die Bürger und auch die Auswärtigen sind gewarnt, über die...

Wahrung Mieter!

Bekanntlich tritt am 1. Juli das Mietrecht in Kraft. Es ist umfänglich...

- 1. Bewilligt dem Hausbesitzer auf seinen Fall, falls er geachtet ist...
- 2. Zahlt dem Vermieter vor allen Dingen nicht schon vom 1. Juli...

Die Wirkung dieser Erklärung ist die, daß die gesetzliche Miete vom nächsten...

Die Empfehlung des Magistrats, dem Vermieter schon vor dem 1. Juli...

Die Stadtverwaltung hat beschlossen, die...

Sozialdemokratischer Verein Wuppertal

Sozialdemokratische Ortsvereinsaffektion, Freitag, den 1. Juli...

Eröffnung der Mieta.

Die hiesige Stadtverwaltung hat die Eröffnung der Mieta...

Brüder in Not!

Mit dieser Note wendet sich in den einzelnen Ländern...

Sozialdemokratischer Verein

Die Mitglieder des Vereins sind...

Erhebung des Wasserpreises

Die Erhebung des Wasserpreises ist...

Entfernung der Hochwasserdeiche

Die Entfernung der Hochwasserdeiche...

Die Stadtverwaltung hat beschlossen, die...

Verluste Straßmann

Die Verluste Straßmann sind...

Arbeiter-Jugendklub

Der Arbeiter-Jugendklub hat...

Theater, Konzerte, Vorträge

Die Theater, Konzerte und Vorträge...

Makkaroni an Wohlgeschmack, Bekömmlichkeit und Reinlichkeit...

Wer regiert denn?

Von Hermann Böhme. (4. Fortsetzung) 5. Der Staat. Sie haben...

Sie haben recht. Was muß der Nachbar...

Sie haben recht. Was muß der Nachbar...

Reichshalle
Kaiserstraße 48/19
Telephon 208
Sonderausstellung der Meißner Porzellanfabrik
Kaiserhaller Porzellan
Wagner'sches Porzellan
Kaiserhaller Porzellan
Wagner'sches Porzellan

Kaiserhalle
Kaiserstraße 101
Telephon 208
Kaiserhaller Porzellan
Wagner'sches Porzellan
Kaiserhaller Porzellan
Wagner'sches Porzellan

Park-Restaurant Herrenkrug
Telephon 208
Kaiserhaller Porzellan
Wagner'sches Porzellan
Kaiserhaller Porzellan
Wagner'sches Porzellan

Fritz Steiner
Zirkus-Unterstadt
Kaiserhaller Porzellan
Wagner'sches Porzellan
Kaiserhaller Porzellan
Wagner'sches Porzellan

Vom Bodensteiner
Breitweg 10
Kaiserhaller Porzellan
Wagner'sches Porzellan
Kaiserhaller Porzellan
Wagner'sches Porzellan

Sudener Festsale
Kaiserstraße 101
Telephon 208
Kaiserhaller Porzellan
Wagner'sches Porzellan
Kaiserhaller Porzellan
Wagner'sches Porzellan

Fürstenhof Magdeburg
Kaiserstraße 101
Telephon 208
Kaiserhaller Porzellan
Wagner'sches Porzellan
Kaiserhaller Porzellan
Wagner'sches Porzellan

Alibette
Kaiserstraße 101
Telephon 208
Kaiserhaller Porzellan
Wagner'sches Porzellan
Kaiserhaller Porzellan
Wagner'sches Porzellan

Frankfurter
Kaiserstraße 101
Telephon 208
Kaiserhaller Porzellan
Wagner'sches Porzellan
Kaiserhaller Porzellan
Wagner'sches Porzellan

Frankfurter
Kaiserstraße 101
Telephon 208
Kaiserhaller Porzellan
Wagner'sches Porzellan
Kaiserhaller Porzellan
Wagner'sches Porzellan

Frankfurter
Kaiserstraße 101
Telephon 208
Kaiserhaller Porzellan
Wagner'sches Porzellan
Kaiserhaller Porzellan
Wagner'sches Porzellan

Frankfurter
Kaiserstraße 101
Telephon 208
Kaiserhaller Porzellan
Wagner'sches Porzellan
Kaiserhaller Porzellan
Wagner'sches Porzellan

Frankfurter
Kaiserstraße 101
Telephon 208
Kaiserhaller Porzellan
Wagner'sches Porzellan
Kaiserhaller Porzellan
Wagner'sches Porzellan

Frankfurter
Kaiserstraße 101
Telephon 208
Kaiserhaller Porzellan
Wagner'sches Porzellan
Kaiserhaller Porzellan
Wagner'sches Porzellan

Frankfurter
Kaiserstraße 101
Telephon 208
Kaiserhaller Porzellan
Wagner'sches Porzellan
Kaiserhaller Porzellan
Wagner'sches Porzellan

Frankfurter
Kaiserstraße 101
Telephon 208
Kaiserhaller Porzellan
Wagner'sches Porzellan
Kaiserhaller Porzellan
Wagner'sches Porzellan

Frankfurter
Kaiserstraße 101
Telephon 208
Kaiserhaller Porzellan
Wagner'sches Porzellan
Kaiserhaller Porzellan
Wagner'sches Porzellan

Frankfurter
Kaiserstraße 101
Telephon 208
Kaiserhaller Porzellan
Wagner'sches Porzellan
Kaiserhaller Porzellan
Wagner'sches Porzellan

H. LUBLIN
Das Haus
wo Sie stets gute Qualität
zu niedrigsten Preisen
kaufen können
Herren- und Damen-Kleidung
Breitweg 15
Ecke Barstraße

H. Esders & Co.
Das führende Haus
in Herren- und Knaben-Bekleidung
Breitweg 46/47

Kaufhaus Wittkowski
Reserviert für
Kaufhaus Wittkowski
Hauptplatz, Engestr. Ecke

Schuhvertrieb Rheingold, Wilhelmstr. 4
Billigste Bezugsquelle für alle Sorten Schuhwaren

Blumenthal Steffel unerreicht
Schuh-Bazar Wolf Blumenthal
Magdeburg
Breitweg 13

Abfahrt der Züge vom Hauptbahnhof Magdeburg nach	
Brandenburg-Hannover (V): 12:00 (D), 12:25 (D)	Groß-See-Eisen (II): 5:05 (W), 5:20 (W), 6:05 (W)
Brandenburg-Hannover (W): 12:35 (D), 12:55 (D), 13:15 (D)	12:05 (W), 1:05 (W), 2:05 (S), 3:05 (S)
Brandenburg-Hannover (D): 12:55 (D), 13:15 (D), 13:35 (D)	Förderland (II): 3:35 (W)
Brandenburg-See (V): 2:25	Güter-Erfurt (II): 3:15, 7:40, 12:40, 4:15, 6:55
Brandenburg-See (W): 2:55, 3:15, 3:35	Güter (II): 0:15, 2:00 (W), 6:30, 10:25
Brandenburg-See (D): 3:15 (W), 11:25	Kreisler-Frankfurt a. M. (III): 12:05 (D)
Brandenburg-See (D): 3:35 (D), 3:55 (D), 4:15 (D)	Blumenberg (III): 3:25 (W), 5:40 (W), 7:40, 9:40, 11:40
Brandenburg-See (D): 3:55 (D), 4:15 (D), 4:35 (D)	Thale (III): 5:20 (S), 6:05, 9:15, 12:45, 3:05, 7:10
Brandenburg-See (D): 4:15 (D), 4:35 (D), 4:55 (D)	Blumenberg-Stadt (III): 7:40, 9:40, 11:40 (S)
Brandenburg-See (D): 4:35 (D), 4:55 (D), 5:15 (D)	Halle (III): 9:25 (D), 1:15 (D), 11:15
Brandenburg-See (D): 4:55 (D), 5:15 (D), 5:35 (D)	Wittenberge (I): 5:55, 8:35 (D), 6:10, 11:20
Brandenburg-See (D): 5:15 (D), 5:35 (D), 5:55 (D)	Wolfsberg (I): 5:10 (W), 6:00 (W), 11:40, 1:40 (W)
Brandenburg-See (D): 5:35 (D), 5:55 (D), 6:15 (D)	Oelßfeld (I): 6:15, 9:45, 12:45, 1:45, 8:25
Brandenburg-See (D): 5:55 (D), 6:15 (D), 6:35 (D)	Stralsund (I): 9:45, 9:55, 12:55 (D)
Brandenburg-See (D): 6:15 (D), 6:35 (D), 6:55 (D)	Neubrandenburger (I): 3:35 (W), 11:25
Brandenburg-See (D): 6:35 (D), 6:55 (D), 7:15 (D)	

Wollwaren, Konfektion, Modewaren

Peter Georg Palis
Kaiserstraße 92
Telephon 208
Kaiserhaller Porzellan
Wagner'sches Porzellan
Kaiserhaller Porzellan
Wagner'sches Porzellan

Richard Oste
Breitweg 1
Telephon 208
Kaiserhaller Porzellan
Wagner'sches Porzellan
Kaiserhaller Porzellan
Wagner'sches Porzellan

Berthold Wallner
Kaiserstraße 101
Telephon 208
Kaiserhaller Porzellan
Wagner'sches Porzellan
Kaiserhaller Porzellan
Wagner'sches Porzellan

Alterthum
Breitweg Nr. 189/90
Telephon 208
Kaiserhaller Porzellan
Wagner'sches Porzellan
Kaiserhaller Porzellan
Wagner'sches Porzellan

Hugo Stützer
Kaiserstraße 101
Telephon 208
Kaiserhaller Porzellan
Wagner'sches Porzellan
Kaiserhaller Porzellan
Wagner'sches Porzellan

Helene Hirschberg
Breitweg Nr. 262
Telephon 208
Kaiserhaller Porzellan
Wagner'sches Porzellan
Kaiserhaller Porzellan
Wagner'sches Porzellan

Erich Dörsch
Kaiserstraße 101
Telephon 208
Kaiserhaller Porzellan
Wagner'sches Porzellan
Kaiserhaller Porzellan
Wagner'sches Porzellan

George Wilhelm Fischer
Kaiserstraße 101
Telephon 208
Kaiserhaller Porzellan
Wagner'sches Porzellan
Kaiserhaller Porzellan
Wagner'sches Porzellan

Christiansen & Co.
Kaiserstraße 101
Telephon 208
Kaiserhaller Porzellan
Wagner'sches Porzellan
Kaiserhaller Porzellan
Wagner'sches Porzellan

Möbelhaus Adolf Kurkowsky
Kaiserstraße 101
Telephon 208
Kaiserhaller Porzellan
Wagner'sches Porzellan
Kaiserhaller Porzellan
Wagner'sches Porzellan

Magdeburger Abfallsammlung
Kaiserstraße 101
Telephon 208
Kaiserhaller Porzellan
Wagner'sches Porzellan
Kaiserhaller Porzellan
Wagner'sches Porzellan

Handlung Carl Lucke Nacht, Schwibbogen 8
Kaiserstraße 101
Telephon 208
Kaiserhaller Porzellan
Wagner'sches Porzellan
Kaiserhaller Porzellan
Wagner'sches Porzellan

M. Weißbacher, Manufaktur
Kaiserstraße 101
Telephon 208
Kaiserhaller Porzellan
Wagner'sches Porzellan
Kaiserhaller Porzellan
Wagner'sches Porzellan

Spedition Franz Domella
Kaiserstraße 101
Telephon 208
Kaiserhaller Porzellan
Wagner'sches Porzellan
Kaiserhaller Porzellan
Wagner'sches Porzellan

Café Royal Künstlerspiele
Kaiserstraße 101
Telephon 208
Kaiserhaller Porzellan
Wagner'sches Porzellan
Kaiserhaller Porzellan
Wagner'sches Porzellan

Stiefeldts Schuhhaus
Kaiserstraße 38
Telephon 208
Kaiserhaller Porzellan
Wagner'sches Porzellan
Kaiserhaller Porzellan
Wagner'sches Porzellan

Oppenheim's Schuhhaus
Kaiserstraße 40
Telephon 208
Kaiserhaller Porzellan
Wagner'sches Porzellan
Kaiserhaller Porzellan
Wagner'sches Porzellan

Hermann Sanders
Kaiserstraße 101
Telephon 208
Kaiserhaller Porzellan
Wagner'sches Porzellan
Kaiserhaller Porzellan
Wagner'sches Porzellan

Willy Zaffel
Kaiserstraße 101
Telephon 208
Kaiserhaller Porzellan
Wagner'sches Porzellan
Kaiserhaller Porzellan
Wagner'sches Porzellan

Wilhelm Berlin
Kaiserstraße 101
Telephon 208
Kaiserhaller Porzellan
Wagner'sches Porzellan
Kaiserhaller Porzellan
Wagner'sches Porzellan

Schuhwaren!
Kaiserstraße 101
Telephon 208
Kaiserhaller Porzellan
Wagner'sches Porzellan
Kaiserhaller Porzellan
Wagner'sches Porzellan

Greiner & Altenburg
Kaiserstraße 101
Telephon 208
Kaiserhaller Porzellan
Wagner'sches Porzellan
Kaiserhaller Porzellan
Wagner'sches Porzellan

Emil Wilde
Kaiserstraße 101
Telephon 208
Kaiserhaller Porzellan
Wagner'sches Porzellan
Kaiserhaller Porzellan
Wagner'sches Porzellan

J. Bormann
Kaiserstraße 101
Telephon 208
Kaiserhaller Porzellan
Wagner'sches Porzellan
Kaiserhaller Porzellan
Wagner'sches Porzellan

Lederhandl. August Förster
Kaiserstraße 101
Telephon 208
Kaiserhaller Porzellan
Wagner'sches Porzellan
Kaiserhaller Porzellan
Wagner'sches Porzellan

Drogen- und Lebensmittel
Kaiserstraße 101
Telephon 208
Kaiserhaller Porzellan
Wagner'sches Porzellan
Kaiserhaller Porzellan
Wagner'sches Porzellan

Stefan Gehrman
Kaiserstraße 101
Telephon 208
Kaiserhaller Porzellan
Wagner'sches Porzellan
Kaiserhaller Porzellan
Wagner'sches Porzellan

Carl Hauptmann
Kaiserstraße 101
Telephon 208
Kaiserhaller Porzellan
Wagner'sches Porzellan
Kaiserhaller Porzellan
Wagner'sches Porzellan

Drogerie Alfred Dowaldt
Kaiserstraße 101
Telephon 208
Kaiserhaller Porzellan
Wagner'sches Porzellan
Kaiserhaller Porzellan
Wagner'sches Porzellan

Stern-Drogerie
Kaiserstraße 101
Telephon 208
Kaiserhaller Porzellan
Wagner'sches Porzellan
Kaiserhaller Porzellan
Wagner'sches Porzellan

Medizinal-Drogerie
Kaiserstraße 101
Telephon 208
Kaiserhaller Porzellan
Wagner'sches Porzellan
Kaiserhaller Porzellan
Wagner'sches Porzellan

Waren-Verein G. m. b. H. Magdeburg
Kaiserstraße 101
Telephon 208
Kaiserhaller Porzellan
Wagner'sches Porzellan
Kaiserhaller Porzellan
Wagner'sches Porzellan

Mehlhalle
Kaiserstraße 101
Telephon 208
Kaiserhaller Porzellan
Wagner'sches Porzellan
Kaiserhaller Porzellan
Wagner'sches Porzellan

E. Müller, Scharnhorststraße 12
Kaiserstraße 101
Telephon 208
Kaiserhaller Porzellan
Wagner'sches Porzellan
Kaiserhaller Porzellan
Wagner'sches Porzellan

Salomon's Magdeburger Spezialität
Kaiserstraße 101
Telephon 208
Kaiserhaller Porzellan
Wagner'sches Porzellan
Kaiserhaller Porzellan
Wagner'sches Porzellan

O. Schäfer
Kaiserstraße 101
Telephon 208
Kaiserhaller Porzellan
Wagner'sches Porzellan
Kaiserhaller Porzellan
Wagner'sches Porzellan

C. Zettler
Kaiserstraße 101
Telephon 208
Kaiserhaller Porzellan
Wagner'sches Porzellan
Kaiserhaller Porzellan
Wagner'sches Porzellan

Provinz und Umgegend.

Kreis Wanzleben.

Groß-Otterleben, 30. Juni. (Eine Gemeindevorsteher-Sitzung) findet heute abend bei Ruffe statt. Die Genossen müssen als Zuhörer erscheinen.

Etgerleben, 30. Juni. (Demonstration) die die beiden sozialistischen Parteien veranstalteten, hatte eine große Zahl Teilnehmer aufzuweisen. Genosse Bethge geißelte in kurzen Worten das schändliche Treiben der Reaktion gegen führende Staatsmänner. Mit einem Hoch auf die Republik nahm die ruhig verlaufene Veranstaltung ihr Ende.

Kreis Wolmirstedt-Neuhaldensleben.

Varleben, 30. Juni. (Im Gewerkschaftshaus) findet am 1. Juli eine Versammlung mit sehr wichtiger Tagesordnung statt.

Niederndobelen, 30. Juni. (Eine Protestkundgebung) gegen den Mordmord fand auch in unserem Orte statt. Es beteiligten sich daran Sozialdemokraten, Unabhängige und Demokraten. Ein Redner der Demokraten würdigte den Menschen und Minister Rathenau und gab im Namen seiner Parteifreunde dem tiefsten Abscheu über den politischen Mordmord Ausdruck. Danach sprach Genosse Holle (Magdeburg). Er geißelte die fluchwürdige, feige Tat der Reichstagskammer und forderte energische Gegenmaßnahmen zum Schutze der Republik. Regierung und Reichstag müssen endlich Taten zeigen. Die Masse der wahren Republikaner ermahnte der Redner zur Einigkeit, zum Anschluß an die staatszerhaltenden sozialistischen Parteien und zum Lesen der Parteipresse. Auch der Redner der Unabhängigen forderte zur Einigkeit und Aktivität der Arbeiter auf.

Güthenleben, 30. Juni. (Die schändliche Mordtat) am Minister Rathenau fand auch hier ein Echo. Die Arbeit ruhte in allen Betrieben. Die Geschäfte waren auf Wunsch geschlossen. Es verlief alles sachlich und ruhig. Die Reden wurden mit großem Beifall aufgenommen. Hoffentlich haben sie ihre Wirkung nicht verfehlt. Leider waren die Geschäftsleute und die Beamten größtenteils nicht zu sehen. Schämten sie sich, gegen einen Mordmord zu demonstrieren? Schämten sie das Verbrechen zur Republik? Genossen und Genossinnen, heraus aus der Laueheit! Schützt die Republik. Zeigt offen, was Geistes Kind ihr seid. Hoffentlich haben wir nicht wieder umsonst demonstriert wie bei Erzberger! Wir wollen nun endlich auch mal Taten sehen von der Regierung.

Neuhaldensleben, 30. Juni. (Der Waffenfund) in Uthleben hat wie ein reinigendes Gewitter gewirkt. Der Ort war eine dauernde Beunruhigung für die republikanische Bevölkerung unserer Stadt, weil von dort aus die Fäden nach hier gingen. Es war ein offenes Geheimnis, daß in den Wäldern militärische Nachstellungen stattgefunden haben, an der sich nachweisbar landwirtschaftliche Schüler und auch einige Forstschüler aus unserm Orte beteiligt haben. Die Arbeiterklasse fühlte sich von dieser Seite immer bedroht. Vor einigen Wochen sind vom Landrat Genossen Schöne hier Waffen beschlagnahmt worden, die sich im Besitz von landwirtschaftlichen Schülern befanden. So kann man sich auch das provokierende Verhalten reaktionärer Kreise erklären. Allen rechtschaffenen Menschen wird der angebliche Landfriedensbruch am 1. September nur im ganz andern Licht erscheinen. Die müßiggelübt Disziplin unserer friedliebenden Arbeiterklasse in diesen erregten Tagen hat aufs neue bewiesen, daß sie jeder Gewalttat ablehnend gegenübersteht, sich aber auch gegen jeden Schlag, welcher gegen sie geführt wird, mit allen Mitteln zur Wehr setzt. — Elternrats-Sitzung. Beschl. wurde, in der nächsten Woche ein Kinderfest abzuhalten. Ueber die Beschaffung von billigen Büchern entspann sich eine längere Debatte. Der Magistrat hat sich an die Buchhändler gewandt, die auf Schreibehefte und Zeichenblätter einen kleinen Rabatt gewähren wollen, gleichzeitig aber damit rechnen, daß der Magistrat alle anderen Bücher, die liegenbleiben, abnehmen soll. Eingewiesen wurde auf den Konsumverein, der schon viele vorchristliche Bücher hat und bei größerer Nachfrage noch mehr liefern könne. Die Eltern mögen hier von weitgehenden Gebrauchen machen. Vorliegender Reil macht darauf aufmerksam, daß Kinder, die ins Bad sollen, vorher beim Kreisverkehramt angemeldet werden müssen, auch könnte ihnen dann besser mit Kleidung und Wäsche geholfen werden. Ueber die Entfernung der Monarchenbilder aus den Schulzimmern soll in der nächsten Sitzung eingehend gesprochen werden. Ein Besuch bei den Behörden zu beantragen. Kurzstunden des Nachmittags einzuführen, wie sie an den mittlern und höhern Schulen gegeben werden, wurde abgelehnt.

Schadenleben, 30. Juni. (Unse Demonstration) (Versammlung) hatte einen starken Besuch aufzuweisen. Genosse Reddigau sprach über den Mord an Rathenau. Der Redner machte aufmerksam auf die Folgen dieser Mordtat. Dieser vertiereten Gesellschaft muß Einhalt geboten werden. Auch die deutsche Justiz wurde unter die Lupe genommen. Mit einem Hoch auf die Republik wurde die Veranstaltung geschlossen.

Kreis Jerichow 1 und 2.

Burg, 30. Juni. (Stadtverordneten-Sitzung.) Der Vorsitzende Genosse Stollberg gedenkt des meuchlings gemordeten Reichsministers Rathenau. Endlich muß mit den Hoffungen aufgeräumt und müssen die Führer der Republik geschützt werden. Sozialdemokraten ist es in den schlimmsten Verfolgungszeiten nicht eingefallen, mit solchen brutalen Mitteln vorzugehen. Auch in unserer Stadverwaltung darf kein Platz für monarchistische, die Republik offensichtlich bekämpfende Beamte mehr sein. In den kleinsten Gemeinwesen muß unter allen Umständen jede Sicherung für die Republik in Anwendung gebracht werden. Die Versammlung hörte die ehrenvollen Worte stehend an. Genosse Kaschube verlangt von dem Magistrat zur nächsten Sitzung eine Vorlage zur Umbenennung der Straßen, die noch heute die Namen der Hohenzollern tragen, und die Befestigung der Hohenzollernendenmäler. Eine Nachweisung über den Geschäftsbetrieb und die Ergebnisse der städtischen Sparkasse wird entgegengekommen. Für die durch den hier stattgefundenen Rotarbeitsverbandstag der Feuerwehren entstandenen Kosten werden 4000 Mark in den Etat eingestellt. Von der Rechnung des Schlachthofs und der Kanalisations- und Wasserwerkstätte wird Kenntnis genommen. Ueber die von der Wirksamkeit und dem Rechnungsbericht der Industrieschule der Jakobstiftung. Das Schulgeld für die gewerbliche Berufsschule wird auf 200 Mark für das Jahr erhöht. Herr Uhrmacher We hat sich bereit erklärt, für 1500 Mark jährlich die Uhr am Turm der Oberkirche in Gang zu halten. Die Versammlung bewilligt diese Summe. Der Bau einer Treppe im Säuglingsheim wird beschlossen. Ein Balkon soll dadurch mit dem Garten verbunden werden. Für Treppe und Balkon wird eine Leberdichtung erbaut. Große Entrüstung erhob sich beim Verhandeln des Magistratsantrags, eine letzte Gebanme hierher zu holen und später anzustellen. Sämtliche hier anfassigen fünf Gebanmen haben sich unter Angabe der wichtigsten Gründe geweigert, in den Baracken an der Kriegerpferchansee Gebanme zu leisten. Die Genossen Stollberg, Somaal, Genz, Berg und Schneider unterziehen dieses unwürdige Verhalten einer scharfen Kritik. Die Armut der dortigen Bewohner darf nie und nimmer ein Grund werden, Mutter und Kind in Lebensgefahr zu bringen. Unvergänglich wird bei neuen Vorfällen mit aller Strenge eingeschritten werden. Der Antrag, einer festigen Gebanme die Niederlassung zu gewähren, wird angenommen. — Die Aufgaben der Provinzialhermalung behandelte Genosse Blum im Funktionsbericht. In an-

schaulichen Bildern zeigte er den Aufbau der Verwaltung. Die besonders wichtigen Gebiete der Krankenfürsorge, Fürsorgeerziehung, Taubstummen-, Krüppel- und Geisteskrankenfürsorge in ihrer Auswirkung bei genügend sozialistischem Einfluß weisen einen guten Weg zur Teilnahme am politischen Leben. Das Arbeitsamt in seiner Bedeutung für das werktätige Volk fand besondere Erwähnung. Nun dann, wenn jeder einzelne dafür sorgt, daß unsere Organisation gestärkt wird, können wir die Monarchisten aus der Verwaltung herausdrängen. Die stetige Zunahme der Teilnehmer an den Kurien ist erfreulich. — Die ersten Erfolge unserer Agitation für Partei und Presse sind sehr zufriedenstellend. Nun müssen alle Funktionäre und Mitglieder noch die nächste Woche hindurch alle Kraft zusammennehmen, um die gefährdete Republik sichern zu helfen. Nun nicht nachlassen, die Reaktion muß für ihre Gewalttaten gegen die Republik bestraft werden. Helfer zur Agitation können sich noch bei den Genossen Bielowitz und Schumacher melden.

Gommern, 29. Juni. (Gefallen) ist der Genosse August Lahne im Alter von 50 Jahren in seinem jetzigen Wohnort Magdeburg. Bei den älteren hiesigen Parteigenossen steht er in guter Erinnerung. Wenn es sich darum handelte, für das Wohl des arbeitenden Volkes tätig zu sein, war unser verstorbenen Freund immer zur Stelle. In der Partei-, Gewerkschafts- und Genossenschaftsbewegung hat er uns gute Dienste geleistet. Mit ihm zusammen zu arbeiten, war für alle, die ihn näher kannten, eine Freude. Sein offener, ehrlicher Charakter wurde allgemein geschätzt. Nun ist auch er verstorben. Die Parteifreunde haben auch diesen Kämpfer gefeiert. Wir wollen sein Andenken in Ehren halten.

Werbt für die Sozialdemokratie

werdet vor allem selbst Mitglied der Partei. Tragt dazu bei, die Republik zu sichern. Glaube keiner, ohne seine Person gehe es auch. Mann u. Frau sollte Mitglied der Partei sein.

Sie ist der Schutzwall gegen die Reaktion

Anmeldungen nimmt entgegen das Parteisekretariat, Gr. Münzstr. 3, II

Unterbezirk Staßfurt-Mscherleben.

Staßfurt, 30. Juni. (Was geht uns die Republik an?) Trotz Verordnung der Reichsregierung, die alle für den 28. Juni vorgesehene Versammlungen verbietet, hatte der hiesige Staßfurt noch seine Getreuen im "Salzgraben" versammelt. Die hier von verständigte Polizeibehörde setzte sich aber so langsam in Bewegung, daß bei ihrem Eintreffen die Versammlung nur noch lose zusammenhing. Das Vorgefundene gibt noch belastendes Material genug. Hattenrotts Propaganda war nicht vergeblich. Auf dem Vorstandstisch prangte der Stahlhelm und daneben stand die schwarzweißrote Mörderfahne. Der Vorstandsvorsitzende, Herr Günther, hatte bereits sein umfangreiches Tagesordnungsmaterial unter dem Arme geborgen. Die Merkmale einer Versammlung waren offensichtlich. — Da dem Polizeikommissar die meisten der Anwesenden bekannt waren, zog man ab. Bei einer kleinen Auseinandersetzung bemerkte ein Staßfurter: "Was geht uns die Republik an!" Die Feststellung der Personalien ergab, daß es sich um einen Herrn Robert Wolf, Bahnhofstraße 23, handelt. Was geht auch den Stahlhelm die Republik an; es werden doch nur nationalgefärbte Frontsoldaten aufgenommen. Wissen wir doch, daß man nur dann national gestimmt ist, wenn man die heutige Staatsform, die Republik, mit allen Mitteln bekämpft, wenn man nicht nur die Fahne der Republik hochhält, beschimpft und beschädigt, sondern auch deren Repräsentanten verunglimpft, wenn man den holländischen, an Großemwahn grenzenden Dünkel einer Offizierskaste von neuem züchtet, usw. Wir fragen: Ist es den maßgebenden Stellen bekannt, daß bei der Post, bei der Eisenbahn, bei der Berginspektion und so weiter starke Stützpunkte des Stahlhelms sind? Ist es bekannt, daß die Berginspektion entgegen der Verfügung am Tage der Beerdigung des Ministers Rathenau nicht halbhaft gelagert hatte? Ist es weiter bekannt, daß ein von der Republik bezahlter Schadtaufheber sich geäußert hat: "Die Kugeln waren viel zu locker für Rathenau, es hätte genügt, demselben mit dem Krüppel totzuschlagen?" Wir fragen weiter: Beschalt ließ der Polizeikommissar Clemens der Versammlung bald 1 Stunde Zeit, sich umzugefallen, ehe eingegriffen wurde? — Wir verlangen reifliche Klärung und scharfe Maßnahmen, wenn nicht die Arbeiterklasse als Hüterin der Republik zur Selbsthilfe greifen soll. — Gegen Reaktion und Mordmord demonstrieren die hiesigen Anhänger der Republik in einem Aufgebote, wie es in solcher Wucht noch nie in Erscheinung getreten ist. Viele Geschäfte hatten geschlossen und ein unübersehbarer Zug bewachte sich durch die Straßen. Vor der Geschäftsstelle der "Mitteldeutschen Presse", von wo aus der bekannte Hattenrott seine Giftspiele gegen die Republik und ihre Repräsentanten betrieb, kam es zu Kundgebungen für die Republik. Vor 10 000 Menschen hielt Arbeitersekretär Genosse Adam eine Ansprache, die in den Ruf ausklang: "Republik, wehre dich! Gebiete der Reaktion und ihren Helfershelfern: Bis hierher und nicht weiter!" Mit drausendem Hoch auf die Republik und den Sozialismus wurde, nachdem noch Lettau vom Kartellvorstand und Wallstab von den Kommunisten in obigem Sinne gesprochen hatten, die Demonstration beendet.

Dauertarten und Ausstellungstorten zur Miama

Sind zu haben in der Gemütsstelle Breiter Weg 86, I | Lichtbild ist mitzubringen

Kleine Chronik.

Schweres Automobilunglück bei Altendorf. Auf dem Wege von Burscheid nach Altendorf stürzte in einer Kurve ein Automobil einen Abhang hinunter. Zwei Frauen, Mutter und Tochter, wurden auf der Stelle getötet. Zwei andere Fahrgäste erlitten schwere Verletzungen. — Zwischen Habicht und Hülberstedt pläzte an einem mit sechs Personen besetzten Automobil der letzte Vorderreifen. Die Vorderachse wurde unter dem Wogen losgerissen und die rückwärts stehende Frau Wächting aus Münster in hohem Bogen die Böschung hinabgeschleudert, so daß sie tot liegenblieb. Ein anderer Fahrgast erlitt schwere Verletzungen. Die übrigen Insassen blieben unverletzt.

Tragisches Ende zweier Schwelger. In seiner Wohnung auf dem Postenplatz in Wetzlar erschog der Kaufmann Rados seine gleichaltrige Schwester und nahm sich das Leben durch Öffnen der Pulsadern. Der Grund für die Tat ist ein schweres Leiden der Schwester, für die sich der Bruder aufopfert.

Volksport.

Fußball, Fußball am Sonntag.

Table with 5 columns: Bauender Verein, Gegner, Sportplatz, Spielfart, and a column with numbers. Rows include Grotzfreunde I, Vf. B., Fortuna Varleb., and others.

Die Abteilung Wilhelmshafen des Turnvereins Fichte und der Fußballklub Weistof leisten einer Einladung des Pudervereins in Angern zu einem Turn- und Sportfest Folge. Den Magdeburger fällt die dankbare Aufgabe zu, durch Turnen, Spiele, Volkstänze, Fußball usw. Propaganda für den Arbeitersport zu machen. Abfahrt Sonnabend 6.10 Uhr.

Jahn Groß-Otterleben 1 und Turner Burg I stehen sich am Sonnabend abend 7 Uhr auf dem Gemeindefestplatz in Groß-Otterleben gegenüber.

Schlagball.

Auscheidungskämpfe im Schlagball. Am Sonntag, den 2. Juli finden von vormittags 10 Uhr an auf dem Spielplatz der Freien Turner Bennendenbeck die Auscheidungskämpfe des Garzer, Anhalter, Braunschweiger und Magdeburger Bezirks statt. Ein starker Besuch wird erwartet.

Wandern.

Die Naturfreunde. Heute Freitag ab 5 Uhr Besichtigung der Ausstellung in den Grün-Gewächshäusern. Anschließend wichtige Besprechung der Budauer und Siedenburger im Lesesaal des Franke-Jugendheims. — Sonntag morgen 7 Uhr von der Alten Holzbrücke Fahrt ins "Gelobte Land" (Mittwoch). Arbeiter-Jugendbund Groß-Magdeburg. Mittwoch 7 Uhr trifft sich am Sonntag um 7 Uhr am Basselbachplatz zur Fahrt nach der Mus.

Radsport.

Arbeiter-Radsportbund Solidarität (Ortsgruppe Magdeburg). Alle Neustadt fährt am Sonntag den 2. Juli eine Familien-tour nach dem Rickenhorn, Wolmirstedter Busch. Abfahrt 7 Uhr vormittags vom Bahnhofplatz Neustadt. Kinder und Spielgeräte sind mitzubringen. Mittadt fährt eine Tagestour nach Kützau, Burg. Abfahrt 7 Uhr vom Friedensplatz.

Am Montag den 3. Juli, abends 7 Uhr, treffen sich alle Saal- und Tourenfahrern, desgleichen die Abteilungsleiter beim Genossen Lehmann, Rogäcker Straße 42a, zu einer äußerst wichtigen Besprechung. Es darf keiner fehlen.

Am Donnerstag den 6. Juli, abends 7 Uhr, findet im "Gießkeller" ein Übungsabend statt für die Musterführungen am 9. Juli. Die daran beteiligten Saalmannschaften müssen unbedingt und pünktlich erscheinen. Zur Bildung des Schiedsgerichts müssen die Mitglieder des Gau-Radsportvereins vollständig vertreten sein.

Alle Neustadt fährt am Mittwoch den 5. Juli eine Abend-tour. Abfahrt 6 Uhr vom Bahnhofplatz Neustadt.

Am Sonntag den 9. Juli ist dritter Bundeswettbewerbstag, Gau-Radsport, Sternpunkt ist Magdeburg. Jeder rüfte, auf zur Massenbeteiligung! Näheres folgt.

Aus dem bürgerlichen Sportlager.

Sport- und Spielvereinigung gegen 1900. Das Spiel, das am Mittwoch ausgetragen wurde, endete mit dem Sieg der 1900er 3:2.

Bereins-Kalender.

Wird nur gegen Vorausbezahlung, die Seite 4.00 Mark, aufgenommen. Betriebsratshilfe. Die letzten Unterrichtsabende vor den Ferien der Klassen Dr. Diegel und Voligt finden am Dienstag den 4. Juli zur gewöhnlichen Zeit statt. Frauenbau-Krankenkasse, Filiale Magdeburg. Sonnabend den 1. Juli, abends 8 Uhr, Generalversammlung im "Diamant", Berliner Straße. Mag. Krankenk. u. Betriebsratshilfe der Arbeiter, Fil. Neue Neustadt. Sonnabend den 1. Juli, abends 8 Uhr, Generalversammlung im "Wintergarten". Schiedsricht. Freie Turnerschaft, Turnabst. Sonnabend den 1. Juli, abends 8 Uhr, Abteilungsverammlung im Stadtpark-Restaurant. Alles erscheinen.

Wasserstände.

Table with 4 columns: Ort, Fall, and others. Rows include Pardubitz, Brandeis, Melnit, etc.

Wettervorhersage.

Sonnabend den 1. Juli: Noch unbeständig. Köhl. vereinzelte Regenschauer.

Advertisement for Stoffe für Herren- und Damen-Bekleidung. Text: Stoffe für Herren- und Damen-Bekleidung. Beste Fabrikate, große Auswahl! Verkauf zu allenbilligsten Preisen. Leckers Gelegenheitskäufe, Tischlerbrücke 33.

Advertisement for Mollip in Pommes. Text: Mollip in Pommes, ganz zu Pommes, Brühlstr. 29.

Advertisement for Hühneraugen. Text: Hühneraugen. Hornhaut, Schwielen und Warzen beseitigt schnell, sicher und schmerzlos. Rübivol. Gegen Fußschweiß und Wundläusen Kuhlroß-Fußbad.

**Außergewöhnlich
billige**

Stickerereien!

**Günstige
Kaufgelegenheit!**

Nur soweit Vorrat reicht!

Stickerei- Reste!

in verschiedenen Längen,
große Auswahl,
sehr preiswert

Madapolam-Stickerei	gute Ausführung	16.00
Madapolam-Stickerei	Stück = 4,55 m	
Stickerei	mit passendem Ein- satz	7.25
Stickerei	mit passendem Ein- satz, moderne Muster	10.50
Stickerei	mit passendem Ein- satz, in guter Aus- führung	12.50
Stickereien	diverse Breiten und Muster	15.50
Stickereien	extra breit, diverse Muster	18.50

Stickereien	in verschiedenen Mustern	Meter	5.50
Spachtel-Stickerei-Einsatz		Meter	11.50
Spachtel-Stickerei	elegante Muster, in guter Ausführung, Mtr. 18.50, 15.50		14.50
Breite elegante Spachtel-Stickerei	mit Einsatz	Meter	15.50
Eleg. Wäsche-Stickerei	mit Eins., Ia. Ausf., Mtr. 31.50, 28.50		24.50
Rockstickerei	ca. 28 cm breit	Meter	34.50

1 Posten Rüschen-Stola	schwarz, für ältere Damen	Stück	25.00
1 Posten Feder-Rüschen	in allen Farben	Stück	15.00

1 Posten elegante Schalkragen	mit Sobhsaum	Meter	25.50
1 Posten eleg. Schalkragen	mit Sobhsaum, Einsatz Filet u. Motive, Stück		35.00

Spachtel und Tüllspitze und Einsatz-Reste

in verschiedenen Längen und Breiten,

creme und weiß

schwarz und farbig

Serie 1

Serie 3

Serie 2

Rest **200**

Rest **500**

Rest **300**

Elegante vorgezeichnete Weißwaren

in Loch- und Nischen-Bezeichnungen

Decke	55x50, prima Wäschestoff	Stück	28.50
Decke	65x65, prima Wäschestoff	Stück	30.50
Decke	40x40, prima Wäschestoff	Stück	9.50
Untertaillen	Vorder- und Rückenschluß	Stück	39.00
Taschentücher	prima Wäschestoff	Stück	10.50 5.50

Tabletdecken	prima Wäschestoff	Stück 8,00 6,00 4,25	110.00
Kissenstreifen	prima Wäschestoff, 15x85	Stück	10.50
Beinkleideransatz	aus guten Stoffen	Stück	19.50
Hemdenpassen	prima Wäschestoff	Stück	17.50
Weiß Stickgarn	prima Qualität, in allen Stärken ca. 40-Meter-Doche		4.75

Außergewöhnlich billig! **Küchengarntur** rot oder blau garniert, bestehend aus: Handtuch, Decke, Bandschoner, Leitungsschoner und Topflappentafel Garnitur **135.00**

H. Lublin

**Feine Lederwaren
Damen-Handtaschen
Lederkoffer
Einrichtungs-Koffer**
u. v. a. m.
Eigne Fabrikation
Gut und preiswert

L. V. H. Michel

Kaiser-Wilhelm-Strasse 14

En détail! En gros!

Kein Laden - 2. Etage

Tuch-Kärgel

1140 ist und bleibt die
billigste Bezugsquelle
für
Anzug- u. Kostümstoffe

Covercoat- und Winterstoffe
Reinwollene Damentuche und Gabardine 168.00
über 30 Farben von Mk. 168 an
Jagdleinwandstoffe 58.00, Manchesterstoffe 168.00

Grösstes Lager am Platze.
Weit über 200 Dessins alles aus alten Ab-
schlüssen herrührend.

Königstraße Nr. 64, neben dem Zirkus, Telephon 5494.

Verträglich verpflichteter Lieferant des Deutschen Beamtensbundes.

Kein Laden - 2. Etage



Jetzt auch direkt an Privat

Gegen bequeme Teilzahlung

und gegen bar erhalten Sie
Herren-, Burschen- und Kinderanzüge,
Sommer-Schlüpfer, Damen-Frühjahrs- und
Sommer-Mäntel, Strickjacken, Jumper und
Seidentrikot-Blusen in all. Farben, Kostüme,
Röcke, weiße Blusen, Frotté-Birnkleider in
all. Ausf., weiße u. bunte Bettbezüge, Satin-
bezüge, wollene Bettlaken, Stores, Künstler-
gardinen, Meterware, Zephir, Barchent usw.

bei **S. Margulies**

Breiteweg 80/81, 1 Treppe,
Eingang Katharinenstraße.

Geöffnet von 9 bis 12 und 2 bis 6 Uhr, Sonn-
abends bis 7 Uhr. 1108

Wie lange noch

werden wir so billig verkaufen
können? Die Preise steigen immer
weiter, daher kaufen Sie jetzt!

Gegeltuch-Sandalen 27 bis 30 29 25 u. 26 24 22 bis 21	21	Damen-Rordische zum Schnüren, mit Lederzohle	36	Braune Damen-Halb- schuhe Schnür und Spange 450 375 325	295	Damen-Leder- Hautschuhe unfortiert	139	Herren- Hautschuhe mit Absatz	145
Schwarze Spalt- Sandalen 25 und 26	29	Damen-Stoff-Keife- schuhe Leinwandzohle	59	Braune Damen-Stiefel hochelegante Ausführung 650 595	495	Damen-Schnür- schuhe Chevreau	235	Burischen-Stiefel sehr kräftig	265
Rinder-Stiefel braun u. schwarz, 23 u. 24 98 21 und 22 89 18 bis 20	69	Damen-Tuch-Keife- schuhe Leinwandzohle	69	Damen-Schnür- schuhe Lederzohle 31 bis 35	69	Damen-Spangen- schuhe schide Form	250	Burischen-Stiefel St. Chevreau, Ledt.	325
Zornstiefel mit Cremezohle	69	Weißer Damen- Leinwandzohle 40 bis 42	98	Damen-Schnür- schuhe Lederzohle	275	Damen-Schnür- schuhe Lederzohle	275	Braune natur- farb. Herren- Schnürstiefel	350
Rinder-Stiefel Rindzohle 27 und 28	139	Damen-Satin- schuhe 36 und 37	98	Rad-Schnür und Spangen 650 575	495	Braune Herren- Schnürstiefel 650 500	495		
Rinder-Spangen- schuhe braun 31 bis 35	165	Tennisschuhe mit Gummizohle	125						

Breiteweg 193/94



gegenüber Steinstrasse
auf dem Hofe 1 Treppe
Alle Angebote nur soweit Vorrat!

Das Leistungsfähige

einer Reparaturwerkstatt er-
kennen Sie an der gewissen-
haften Ausführung der ihr
anvertrauten Reparaturen. —
Durch langjährig erprobte,
gewandte Gehilfen, durch
erstklassiges Material, durch
Kontrolle seitens erfahrener
Fachleute bietet Ihnen für
sorgfältigste Ausführung
jede Garantie

Uhrmacher
Hermann Moosmann
Gegr. 1847 Magdeburg Fernr. 3951
Breiteweg 207, neben der Hauptpost.



**Stolz und farbenfreudig anzuschauen
wie ein buntbewegter Sommertag
birgt die Stadt in ihren alten Mauern
einen prächtig biedren Menschenschlag.**

**Seht: welch schönes, zukunftsfrohes Bild
deutscher Wertarbeit und deutschen Strebens
pulst im Herzen unfres Wirtschaftslebens,
da es wieder aufzubauen gilt!**

**Grüß Euch, Magdeburger, Grüß der Miama
aus Berlin zur festlich-heitern Stunde!
Sei Massary jedem Gaste nah,
sei Massary heut' in aller Munde!**

Striz

KON
LINON

Massary!



Maas Kakao- und Schokoladenfabrik
Fabrikanten:
Wanda Damm, Magdeburg
Wendischstraße 4. Fernsprecher 2271.

Deutscher Metallarbeiterverband
Sektion Magdeburg.
Am Sonntag den 1. Juli, abends 7 1/2 Uhr,
bei Hofmann

Seitensammlung in Oberstadt
Sagordnung: 1. Sitzung über den Bericht
über die Tätigkeit der Sektion. 2. Bericht
über die Tätigkeit der Sektion. 3. Bericht
über die Tätigkeit der Sektion.

**Seitensammlung in Niederrade
Korn-Schnapsen**
Sagordnung: 1. Sitzung über den Bericht
über die Tätigkeit der Sektion. 2. Bericht
über die Tätigkeit der Sektion. 3. Bericht
über die Tätigkeit der Sektion.

Allgem. Ortskrankenkasse Burg l. M.
Sonderstag am 6. Juli 1922, abends 8 Uhr, im
Saal der Städtischen Halle, Schumannstraße 10
Ordentliche Ausschußsitzung.
Sagordnung:
1. Jahresbericht und Rechnungslegung für 1921.
2. Bericht der Rechnungsprüfer.
3. Bericht über die Verhandlungen mit den
Arbeitgebern.
4. Bericht über die Verhandlungen mit den
Arbeitgebern.
5. Bericht über die Verhandlungen mit den
Arbeitgebern.
6. Bericht über die Verhandlungen mit den
Arbeitgebern.
7. Bericht über die Verhandlungen mit den
Arbeitgebern.
8. Bericht über die Verhandlungen mit den
Arbeitgebern.
9. Bericht über die Verhandlungen mit den
Arbeitgebern.
10. Bericht über die Verhandlungen mit den
Arbeitgebern.
11. Bericht über die Verhandlungen mit den
Arbeitgebern.
12. Bericht über die Verhandlungen mit den
Arbeitgebern.
13. Bericht über die Verhandlungen mit den
Arbeitgebern.
14. Bericht über die Verhandlungen mit den
Arbeitgebern.
15. Bericht über die Verhandlungen mit den
Arbeitgebern.
16. Bericht über die Verhandlungen mit den
Arbeitgebern.
17. Bericht über die Verhandlungen mit den
Arbeitgebern.
18. Bericht über die Verhandlungen mit den
Arbeitgebern.
19. Bericht über die Verhandlungen mit den
Arbeitgebern.
20. Bericht über die Verhandlungen mit den
Arbeitgebern.
21. Bericht über die Verhandlungen mit den
Arbeitgebern.
22. Bericht über die Verhandlungen mit den
Arbeitgebern.
23. Bericht über die Verhandlungen mit den
Arbeitgebern.
24. Bericht über die Verhandlungen mit den
Arbeitgebern.
25. Bericht über die Verhandlungen mit den
Arbeitgebern.
26. Bericht über die Verhandlungen mit den
Arbeitgebern.
27. Bericht über die Verhandlungen mit den
Arbeitgebern.
28. Bericht über die Verhandlungen mit den
Arbeitgebern.
29. Bericht über die Verhandlungen mit den
Arbeitgebern.
30. Bericht über die Verhandlungen mit den
Arbeitgebern.
31. Bericht über die Verhandlungen mit den
Arbeitgebern.
32. Bericht über die Verhandlungen mit den
Arbeitgebern.
33. Bericht über die Verhandlungen mit den
Arbeitgebern.
34. Bericht über die Verhandlungen mit den
Arbeitgebern.
35. Bericht über die Verhandlungen mit den
Arbeitgebern.
36. Bericht über die Verhandlungen mit den
Arbeitgebern.
37. Bericht über die Verhandlungen mit den
Arbeitgebern.
38. Bericht über die Verhandlungen mit den
Arbeitgebern.
39. Bericht über die Verhandlungen mit den
Arbeitgebern.
40. Bericht über die Verhandlungen mit den
Arbeitgebern.
41. Bericht über die Verhandlungen mit den
Arbeitgebern.
42. Bericht über die Verhandlungen mit den
Arbeitgebern.
43. Bericht über die Verhandlungen mit den
Arbeitgebern.
44. Bericht über die Verhandlungen mit den
Arbeitgebern.
45. Bericht über die Verhandlungen mit den
Arbeitgebern.
46. Bericht über die Verhandlungen mit den
Arbeitgebern.
47. Bericht über die Verhandlungen mit den
Arbeitgebern.
48. Bericht über die Verhandlungen mit den
Arbeitgebern.
49. Bericht über die Verhandlungen mit den
Arbeitgebern.
50. Bericht über die Verhandlungen mit den
Arbeitgebern.
51. Bericht über die Verhandlungen mit den
Arbeitgebern.
52. Bericht über die Verhandlungen mit den
Arbeitgebern.
53. Bericht über die Verhandlungen mit den
Arbeitgebern.
54. Bericht über die Verhandlungen mit den
Arbeitgebern.
55. Bericht über die Verhandlungen mit den
Arbeitgebern.
56. Bericht über die Verhandlungen mit den
Arbeitgebern.
57. Bericht über die Verhandlungen mit den
Arbeitgebern.
58. Bericht über die Verhandlungen mit den
Arbeitgebern.
59. Bericht über die Verhandlungen mit den
Arbeitgebern.
60. Bericht über die Verhandlungen mit den
Arbeitgebern.
61. Bericht über die Verhandlungen mit den
Arbeitgebern.
62. Bericht über die Verhandlungen mit den
Arbeitgebern.
63. Bericht über die Verhandlungen mit den
Arbeitgebern.
64. Bericht über die Verhandlungen mit den
Arbeitgebern.
65. Bericht über die Verhandlungen mit den
Arbeitgebern.
66. Bericht über die Verhandlungen mit den
Arbeitgebern.
67. Bericht über die Verhandlungen mit den
Arbeitgebern.
68. Bericht über die Verhandlungen mit den
Arbeitgebern.
69. Bericht über die Verhandlungen mit den
Arbeitgebern.
70. Bericht über die Verhandlungen mit den
Arbeitgebern.
71. Bericht über die Verhandlungen mit den
Arbeitgebern.
72. Bericht über die Verhandlungen mit den
Arbeitgebern.
73. Bericht über die Verhandlungen mit den
Arbeitgebern.
74. Bericht über die Verhandlungen mit den
Arbeitgebern.
75. Bericht über die Verhandlungen mit den
Arbeitgebern.
76. Bericht über die Verhandlungen mit den
Arbeitgebern.
77. Bericht über die Verhandlungen mit den
Arbeitgebern.
78. Bericht über die Verhandlungen mit den
Arbeitgebern.
79. Bericht über die Verhandlungen mit den
Arbeitgebern.
80. Bericht über die Verhandlungen mit den
Arbeitgebern.
81. Bericht über die Verhandlungen mit den
Arbeitgebern.
82. Bericht über die Verhandlungen mit den
Arbeitgebern.
83. Bericht über die Verhandlungen mit den
Arbeitgebern.
84. Bericht über die Verhandlungen mit den
Arbeitgebern.
85. Bericht über die Verhandlungen mit den
Arbeitgebern.
86. Bericht über die Verhandlungen mit den
Arbeitgebern.
87. Bericht über die Verhandlungen mit den
Arbeitgebern.
88. Bericht über die Verhandlungen mit den
Arbeitgebern.
89. Bericht über die Verhandlungen mit den
Arbeitgebern.
90. Bericht über die Verhandlungen mit den
Arbeitgebern.
91. Bericht über die Verhandlungen mit den
Arbeitgebern.
92. Bericht über die Verhandlungen mit den
Arbeitgebern.
93. Bericht über die Verhandlungen mit den
Arbeitgebern.
94. Bericht über die Verhandlungen mit den
Arbeitgebern.
95. Bericht über die Verhandlungen mit den
Arbeitgebern.
96. Bericht über die Verhandlungen mit den
Arbeitgebern.
97. Bericht über die Verhandlungen mit den
Arbeitgebern.
98. Bericht über die Verhandlungen mit den
Arbeitgebern.
99. Bericht über die Verhandlungen mit den
Arbeitgebern.
100. Bericht über die Verhandlungen mit den
Arbeitgebern.

**Konsum- und Spargenossenschaft
für Gr.-Ottersleben u. Umgegend.**
Stand der Mitglieder am 1. Oktober 1920 1926
30. September 1921 2288
Die Einnahmen der Mitglieder betragen am 1. Oktober 1920 35 076,57 RM.
30. September 1921 52 802,57 RM.
Die Einnahmen betragen am 1. Oktober 1920 78 240 RM.
Sie betragen sich am 30. September 1921 150 560 RM.
und betragen am 30. September 1921 228 800 RM.
Der Vorstand:
Herr Günter, Andreas Niemann, Heinrich Wöhlfenberg.

Nachdem in der Sitzung der Höchstmieter-
Kommission vom 23. Juni d. J. von den Vertretern
der Mieterchaft und des Hausbesitzes übereinstimmend
anerkannt wurde, daß die bisherigen Höchstmietsätze
nicht ausreichend seien, hat der Magistrat in der
Sitzung vom 27. Juni ca. beschlossen:
den Mietern des Stadtbezirks Magdeburg zu
empfehlen, vom 1. Juli 1922 an bis zur Auswirkung
des Höchstmietsatzgesetzes, d. h. bis zur dem
Zeitpunkt, an dem die gesetzliche Mietsätze nach § 1 des
Höchstmietsatzgesetzes zu zahlen sind, an Stelle des
bisherigen 60 Prozentigen Zuschlags auf Wohnungen
und Sommerfrachten einen solchen von 100 Prozent
und an Stelle des 70 Prozentigen Zuschlags auf
alle andern gewerblichen Räume einen solchen von
125 Prozent zu zahlen, und zwar sowohl bei
laufenden wie bei abgelaufenen Verträgen.
Der Herr Regierungspräsident hat im Einver-
nehmen mit dem zuständigen Ministerium den Gehalt
einer Verordnung für die Städte A u. B. in Aussicht
gestellt, wonach mit rückwirkender Kraft ab 1. Juli 1922
durch besondere Verordnung diese Höchstmietsätze
festgelegt werden sollen.
Magdeburg, den 23. Juni 1922.
Der Magistrat.

H. Esders & Co.
Breiteweg 45/47 Magdeburg Fernspr. 1023
Das führende Haus für 1132
**Herren-, Knaben-
u. Sport-Kleidung**
Erstklassige Maßschneiderei
Sämtliche Herrenartikel = Auto- u. Livree-Kleidung
Miama: Halle 1, Stand 1032.

Bekanntmachung
der Gemeinsamen Ortskrankenkasse für
Handwerk und Gewerbe in Magdeburg-
Neustadt.

Durch Gesetz vom 9. Juni 1922 ist die Verpflich-
tungsgrenze von 40 000 Mark auf 72 000 Mark herauf-
gesetzt. Der Grundlohn ist dementsprechend wie folgt
festgelegt:

1. Stufe ohne Entgelt befrist. Beitr.	0	5	600,-
2. " " " " " " " " " "	6,01	12,00,-	
3. " " " " " " " " " "	12,01	20,00,-	
4. " " " " " " " " " "	20,01	28,00,-	
5. " " " " " " " " " "	28,01	38,00,-	
6. " " " " " " " " " "	38,01	48,00,-	
7. " " " " " " " " " "	48,01	60,00,-	
8. " " " " " " " " " "	60,01	72,00,-	
9. " " " " " " " " " "	72,01	86,00,-	
10. " " " " " " " " " "	86,01	102,00,-	
11. " " " " " " " " " "	102,01	120,00,-	
12. " " " " " " " " " "	120,01	150,00,-	

Die Beiträge werden mit 7 1/2 Prozent vom Grund-
lohn berechnet. Zur Erläuterung alle Arbeitsgeber, die
Sätze des Lohnes der Versicherten angeben an-
zugeben. Die Tabellen sind im Restriktat zu haben.
Der Vorstand:
H. Esders & Co., Magdeburg.

